

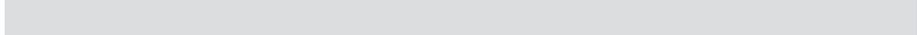


Geschäftsbericht 2020



Geschäftsbericht 2020

Delignit AG



Inhalt

Kurzporträt des Delignit Konzerns	4
Delignit Konzern auf einen Blick	5
Grußwort des Vorstands	7
Der Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Der Aufsichtsrat	13
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 Delignit AG, Blomberg	14
Allgemeine Beschreibung der Gesellschaft	14
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	14
Marktumfeld des Delignit Konzerns	16
Organisation	18
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	20
Sicherungsgeschäfte	23
Vergütungsbericht	23
Risikobericht	23
Strategische Ausrichtung und Chancen des Delignit Konzerns	26
Nachhaltigkeit / Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	28
Sonstige Angaben	29
Prognosebericht	30
IFRS-Konzernbilanz 2020 der Delignit AG	32
IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2020 der Delignit AG	34
IFRS-Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2020 der Delignit AG	36
IFRS-Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020 der Delignit AG	37
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020 der Delignit AG	38
Methoden und Grundsätze	38
Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zur Konzernbilanz	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
IFRS-Konzernkapitalflussrechnung	66
Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	67
Sonstige Pflichtangaben	70
Entwicklung des IFRS-Konzernanlagevermögens 2020 der Delignit AG	76
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	77
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2020 der Delignit AG	81
Finanzkalender	83
Kontakt	83
Impressum	83

Kurzporträt des Delignit Konzerns

Der Delignit Konzern entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische, in der Regel laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz.

Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil-, Luftfahrt- und Schienenverkehrsindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme.

Diese finden Verwendung in Form von spezifischen – zumeist einbaufertigen – Bauteilen, Komponenten wie auch System- und Modullösungen. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft des Delignit Konzerns ist in zwei Zielmärkte aufgeteilt:

Zielmarkt Automotive:

Der Zielmarkt Automotive ist in die Produktgruppen LCV (Transporter, engl. light commercial vehicle), Reisemobile und PKW (engl. passenger cars) aufgeteilt. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Herstellung und der Vertrieb von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen (Interieur) für die Klasse der leichten Nutzfahrzeuge (LCV). Diese Systeme finden als Laderaum-Boden, -Wand sowie -Trennwand u. a. bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung (OEM) wie auch der Nachrüstung (After Sales) umfangreiche Verwendung. Für den Reisemobile-Bereich werden Interieur-Ausstattungen wie z. B. Schranksysteme geliefert. Im Bereich PKW kommen z. B. Kofferraumabdeckungen bei namhaften OEMs zur Verwendung.

Zielmarkt Technological Applications:

Die Produkte des Zielmarkts Technological Applications sind in die Produktgruppen Building Equipment (Gebäudeausstattung), Compressed Wood (Kunstharzpressholz), Railfloor (Schienenfahrzeugausrüstungen) und Spezialanwendungen aufgeteilt. Im Bereich Building Equipment werden z. B. Fußbodenlösungen für die Herstellwerke der Automobilhersteller wie auch für Warenverteilzentren sowie Buchen-Multiplex-Sortimente über den Holzhandel geliefert. Der Bereich Compressed Wood fasst hoch- und mittelverdichtete Materialien zusammen, die für Anwendungen im Anlagen-, Maschinen- und Transformatorenbau zum Einsatz kommen. Der Bereich Railfloor bedient die Hersteller von Schienenfahrzeugen mit Bodensystemlösungen zur Erfüllung internationaler Brandschutz- und Schallschutzkonzepte. Im Bereich Spezial sind diverse Sonderprodukte für Anwendungen z. B. im Modellbau sowie für Musikinstrumente und Sportgeräte zusammengefasst.

Delignit Konzern auf einen Blick

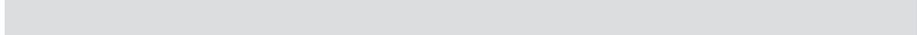
Geschäftsjahr (01.01. - 31.12.)	2020 IFRS	2019 IFRS	Δ 2020/ 2019
Ergebniszahlen	T€	T€	%
Umsatzerlöse	58.693	64.360	-8,8%
Betriebsleistung	57.414	67.627	-15,1%
Materialaufwand	-31.119	-40.585	-23,3%
Personalaufwand	-15.398	-16.556	-7,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.278	-5.669	-6,9%
EBITDA	5.619	4.817	16,6%
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>9,8 %</i>	<i>7,1 %</i>	<i>2,7% *</i>
EBIT	3.030	2.328	30,2%
<i>EBIT-Marge</i>	<i>5,3 %</i>	<i>3,4 %</i>	<i>1,8% *</i>
EBT	2.779	2.044	36,0%
<i>EBT-Marge</i>	<i>4,8 %</i>	<i>3,0 %</i>	<i>1,8% *</i>
Konzernjahresergebnis	2.083	1.399	48,9%
Anzahl Aktien	8.193.900	8.193.900	0,0%
EPS in €	0,25	0,17	48,9%

Bilanzzahlen	T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	18.257	20.842	-12,4%
Kurzfristige Vermögenswerte	19.593	19.307	1,5%
Darin enthaltene liquide Mittel	4.898	1.499	226,8%
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	8.194	8.194	0,0%
Sonstiges Eigenkapital	13.477	11.408	18,1%
Eigenkapital insgesamt	21.671	19.602	10,6%
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>57,3 %</i>	<i>48,8 %</i>	<i>8,4% *</i>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6.527	8.074	-19,2%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	9.652	12.473	-22,6%
Bilanzsumme	37.850	40.149	-5,7%
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))	-3.658	-9.576	-61,8%

Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)

Deutschland	370	390	-5,1%
-------------	-----	-----	-------

* Veränderung in Prozentpunkten, Rundungsdifferenzen aufgrund Nachkommastellen



Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

es liegt zweifelsohne ein außergewöhnliches Geschäftsjahr hinter uns. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben die Weltwirtschaft erheblich beeinträchtigt. Selbstverständlich ist diese in dieser Form bisher einmalige Krise auch am Delignit Konzern nicht spurlos vorbeigegangen. So verzeichneten wir im ersten Halbjahr einen deutlichen pandemiebedingten Umsatzrückgang. Dies erkennend, leiteten wir bereits im Frühjahr 2020 frühzeitige und umfassende Maßnahmen ein, um einerseits den Gesundheitsschutz unserer Belegschaft und andererseits die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Delignit Konzerns und die verlässliche Belieferung unserer Kunden sicherzustellen. Dafür gleich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2020 erneut Großartiges geleistet haben. Es freut uns als Vorstand ausdrücklich, dass Sie – liebes Delignit Team – selber die Rahmenbedingungen geschaffen haben, dass wir allen von der Kurzarbeit betroffenen Mitarbeitern des Delignit Konzerns eine Corona-Prämie zahlen konnten. Sie haben es sich redlich verdient!

Insgesamt ist es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gelungen, die finanziellen Auswirkungen der Pandemie erfolgreich abzumildern. Der Konzernumsatz ging zwar um 8,8 % auf 58,7 Mio. € nach 64,4 Mio. € im Vorjahreszeitraum zurück. Gleichzeitig konnte die Profitabilität jedoch deutlich gesteigert werden. Mit einem EBITDA, also dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, von 5,6 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €) konnte ein sehr erfreuliches operatives Ergebnis erzielt werden. Dies entspricht einer auf die Betriebsleistung bezogenen EBITDA-Marge von etwa 9,8 % (Vj. 7,1 %). Auch die Nettofinanzschulden entwickelten sich positiv und konnten auf 3,7 Mio. € zum Jahresende 2020 reduziert werden, nachdem im Vorjahr noch 9,6 Mio. € ausgewiesen wurden.

Treiber des Umsatzrückganges waren insbesondere die pandemiebedingten Werksschließungen zahlreicher Automobilkunden im ersten Halbjahr 2020. Wir haben hierauf unverzüglich reagiert und die Kapazitäten unter Nutzung von Kurzarbeit bis hin zu eigenen Produktionsunterbrechungen bedarfsorientiert angepasst. Eine im zweiten Halbjahr 2020 deutlich gestiegene Nachfrage und Stabilisierung der Abrufsituation im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge (LCV) konnte den Rückgang allerdings nicht mehr vollständig kompensieren.

Im Bereich der Reisemobile konnte für das Geschäftsjahr 2020 ein leichtes Umsatzplus verzeichnet werden, auch wenn die Stückzahlen pandemiebedingt insgesamt deutlich hinter unseren Planannahmen zurückblieben. Gleichzeitig konnten wir mit unseren bereits Mitte letzten Jahres vorgenommenen Maßnahmen die Kostenstruktur kontinuierlich verbessern, sodass sich die Ergebnisbelastungen für den Serienliefervertrag deutlich reduzieren ließen.

Ungeachtet der anhaltenden Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie verzeichnet der Delignit Konzern eine sehr gute Geschäftsentwicklung zu Beginn des Jahres 2021. Vor dem Hintergrund dieses erfolgreichen Jahresauftakts sowie der aktuell guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere im Marktbereich Automotive erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von mehr als 67 Mio. € bei einer auf die Betriebsleistung bezogenen EBITDA-Marge von mindestens 9 %. Mit diesem prognostizierten Umsatz- und Ergebniswachstum sehen wir uns in der strategischen Ausrichtung des Delignit Konzerns bestätigt und bekräftigen hier unsere Zuversicht, den langjährigen Wachstumspfad bei steigender Profitabilität weiter fortsetzen zu können. Gleichwohl bleibt der weitere Geschäftsverlauf insbesondere aufgrund der andauernden COVID-19-Pandemie sowie der zuletzt vermehrt gemeldeten Lieferengpässe von Elektronikkomponenten nach wie vor mit nicht unerheblichen Unsicherheiten behaftet.

Zu guter Letzt gilt ein besonderer Dank unseren Geschäftspartnern, bei denen wir auf eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit zurückblicken, und natürlich auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in die Delignit AG auch in diesen sehr besonderen Zeiten.

Blomberg, im April 2021

Mit unseren herzlichsten Grüßen



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

Der Vorstand

Markus Büscher

Markus Büscher ist Vorsitzender des Vorstands. Seine Zuständigkeiten umfassen die Bereiche strategische Entwicklung, Controlling, Personal, Recht, Einkauf, IT, Produktion, F&E, Investor Relations. Herr Büscher ist Betriebswirt (VWA). Bis zum Jahr 2003 war Herr Büscher als Prokurist bei der klr-mediapartner GmbH & Co. KG kaufmännischer Leiter. Im Jahre 2003 wechselte Herr Büscher als Geschäftsführer zur Freund Victoria Gartengeräte GmbH, wo er als Sprecher der Geschäftsführung für die wesentlichen Gesellschaftsbereiche zuständig war. Im Jahr 2007 ist er in den Delignit Konzern als Geschäftsführer eingetreten.

Thorsten Duray

Thorsten Duray ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Er ist zuständig für den Bereich Marketing und Vertrieb. Herr Duray hat eine Ausbildung zum Industriekaufmann und Fachwirt im Bereich Marketing absolviert. Seit 1991 war er für die Blomberger Holzindustrie GmbH in verschiedenen Positionen tätig, zunächst im Bereich Verkaufsförderung und Marketing. Seit 2001 baute er als Teamleiter Sales den Bereich Commercial Vehicle Equipment maßgeblich auf. Im Jahre 2006 wurde er Leiter Sales und Marketing. Seit dem 01. Januar 2007 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Blomberger Holzindustrie GmbH.



Das Vorstandsteam
Markus Büscher (CEO) und Thorsten Duray (CSO)

Bericht des Aufsichtsrats

1. Berichterstattung

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie über aktuelle Ereignisse und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Delignit AG sowie des Delignit Konzerns.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstands als auch im Rahmen der am 18. März 2020, 26. Mai 2020, 25. August 2020 sowie der am 20. November 2020 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder persönlich oder per Videokonferenz teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Delignit AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen vom Vorstand stets über den Gang der Geschäfte informiert. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, lagen nicht vor.

Besonderer Schwerpunkt im Rahmen des regelmäßigen Austauschs des Aufsichtsrats mit dem Vorstand wurde im Geschäftsjahr 2020 auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie gelegt. Dabei wurden fortwährend Aspekte und Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz der Belegschaft, der Status der internationalen Märkte und ihre erwartete weitere Entwicklung sowie der Stand und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur bestmöglichen Erhaltung der wirtschaftlichen Substanz des Unternehmens diskutiert.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen befasst und hierzu mit dem Vorstand diskutiert. Derzeit bestehen sowohl der Aufsichtsrat der Delignit AG (drei Mitglieder) als auch der Vorstand (zwei Mitglieder) ausschließlich aus männlichen Personen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass das maßgebliche Kriterium bei der Führungskräfteauswahl die fachliche und persönliche Eignung sein muss. Gleichwohl ist es das Ziel, bei Neubesetzungen in den Organen verstärkt auf eine Erhöhung des Frauenanteils (Diversität) zu achten.

2. Organisation

Personelle Veränderungen ergaben sich weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand. Der Aufsichtsrat der Delignit AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Dies sichert ein effizientes Arbeiten. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesen Gründen vom Aufsichtsrat bisher nicht gebildet. Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus den Herren Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth sowie Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft am 09. Juli 2007 gewählt worden und wurde zuletzt in der Hauptversammlung vom 20. Juni 2017 in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat am 20. Juni 2017 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Vertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt.

3. Jahresabschluss

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben.

Der Jahresabschluss der Delignit AG zum 31. Dezember 2020 wurde nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für die Delignit AG zum 31. Dezember 2020 wurden nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk jeweils vom 12. März 2021 für die Delignit AG beziehungsweise für den Delignit Konzern versehen. Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstands der Delignit AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, geprüft und am 12. März 2021 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht, den Konzernabschluss, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und den Abhängigkeitsbericht gemäß §§ 171, 314 AktG geprüft, mit dem Wirtschaftsprüfer in der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2021 eingehend diskutiert und sich von diesem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung unter Einschluss des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems berichten lassen. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Die Berichte des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernlagebericht, den Abhängigkeitsbericht nebst der Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 16. März 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss der Delignit AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Delignit Konzerns für die große Einsatzbereitschaft in einem außerordentlich herausfordernden Geschäftsjahr 2020 sowie insbesondere für die große Umsicht im Umgang mit der COVID-19-Pandemie und schließlich für die erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 16. März 2021



Dr. Christof Nesemeier
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herr Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats und Geschäftsführender Direktor (CEO) der MBB SE, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats der Aumann AG, Beelen, Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, und der Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt. Herr Dr. Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert.

Gert-Maria Freimuth

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Gert-Maria Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG. Daneben ist er Verwaltungsratsvorsitzender der MBB SE, Berlin, Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, Aufsichtsratsvorsitzender der Aumann AG, Beelen, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt (bis zum 10. Februar 2021), und der Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt (bis zum 10. Februar 2021). Herr Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität Münster studiert und ist neben Herrn Dr. Nesemeier Gründungsaktionär der MBB SE.

Anton Breitkopf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Anton Breitkopf hat an der Fachhochschule Köln Betriebswirtschaft studiert und war bis 1998 im Bereich Finance und Controlling von Daimler Benz tätig. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der MBB SE, Berlin, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, Mitglied des Aufsichtsrats der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt (bis zum 10. Februar 2021), und der Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt (bis zum 10. Februar 2021).



Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Gert-Maria Freimuth
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender



Anton Breitkopf
Mitglied des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Delignit AG, Blomberg

1. Allgemeine Beschreibung der Gesellschaft

Der Delignit Konzern entwickelt, produziert und vertreibt unter dem Markennamen Delignit ökologische Werkstoffe und Systemlösungen aus nachwachsenden Rohstoffen. Als anerkannter Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant führender Automobilkonzerne ist der Delignit Konzern u. a. Weltmarktführer für die Belieferung der Automobilindustrie mit Laderaumschutz- und Ladungssicherungs-Systemen zur Ausstattung leichter Nutzfahrzeuge. Mit einer branchenweit einmaligen Anwendungsvielfalt und Fertigungstiefe bedient der Delignit Konzern zahlreiche weitere Technologiebranchen, z. B. als weltweiter Systemlieferant namhafter Schienenfahrzeugkonzerne. Die Delignit-Lösungen verfügen über außergewöhnliche technische Eigenschaften und werden des Weiteren u. a. als Kofferraumladeboden in PKWs, Interieur-Ausstattungen für Reisemobile, Spezialböden für Fabrikations- und Logistikhallen sowie zur Verbesserung des Sicherheitsstandards von Gebäuden eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert überwiegend auf europäischem Laubholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz des Delignit-Werkstoffs verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen. Das Unternehmen wurde vor über 200 Jahren gegründet. Die Delignit AG notiert im Börsensegment Scale der Frankfurter Wertpapierbörse (WKN: A0MZ4B).

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 5,0 % niedriger aus als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase infolge der COVID-19-Pandemie in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel den vorläufigen Berechnungen zufolge im Jahr 2020 jedoch insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %. Die Produktion wurde aufgrund von strengen Kontaktbeschränkungen sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, welches gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, reduzierte sich die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 %, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte von den Folgen der COVID-19-Pandemie betroffen, u. a. durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten (Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 14. Januar 2021).

Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten preisbereinigt mit -3,5 % den deutlichsten Rückgang seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. In Ausrüstungen – vor allem Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – wurde im Jahr 2020 preisbereinigt 12,5 % weniger investiert als noch im Vorjahr. Die Investitionen in sonstige Anlagen – darunter fallen vor allem Ausgaben für Forschung und Entwicklung – fielen ersten Schätzungen zufolge preisbereinigt um 1,1 % (Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom

14. Januar 2021). Die Bauinvestitionen legten im selben Zeitraum entgegen diesem Trend um 1,5 % zu.

Die COVID-19-Pandemie wirkte sich auch auf den Außenhandel massiv aus: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte preisbereinigt um 9,9 %, die Importe um 8,6 %. Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag (Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 14. Januar 2021).

Die Europäische Kommission führt in ihrer Herbstprognose vom 22. Oktober 2020 aus, dass die Wirtschaftstätigkeit in der ersten Jahreshälfte in ganz Europa einen schweren Schock erlitten hat, sich im dritten Quartal 2020 zwischenzeitlich erholte, um dann, durch das Wiederaufflammen der Pandemie im Herbst 2020, erneut erheblich gestört zu werden. In ihrer Herbstprognose geht die Europäische Kommission nunmehr davon aus, dass die Wirtschaft im Euroraum im Jahr 2020 um 7,8 % geschrumpft ist. Dabei fallen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie innerhalb der EU sehr unterschiedlich aus. Dafür verantwortlich sind die Ausbreitung des Virus, die jeweils ergriffenen Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zur Eindämmung des Virus, die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften sowie die Wirksamkeit der nationalen politischen Maßnahmen (Quelle: Herbstprognose 2020 der Europäischen Kommission).

Die speziellen Zielmärkte des Delignit Konzerns, also die Märkte im Bereich Automotive sowie der Holzwerkstoffindustrie, waren ebenfalls unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Während der negative Einfluss der Pandemie auf die Automotivebranche deutlich ausfiel, war die Holzwerkstoffindustrie vergleichsweise moderat betroffen.

Die Zulassungszahlen leichter Nutzfahrzeuge sanken in der Europäischen Union im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17,6 %, nachdem im Jahr 2019 noch ein Wachstum von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden konnte. Auch die größeren Märkte für leichte Nutzfahrzeuge brachen im Jahr 2020 deutlich ein. So sanken die Zulassungszahlen im Zeitraum von Januar bis Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Frankreich um 16,1 %, in Italien um 15,0 % und in Spanien um 26,5 % (Quelle: ACEA).

Die Zulassungszahlen in dem für den Delignit Konzern bedeutsamen deutschen Markt sanken im Zeitraum von Januar bis Dezember 2020 im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge um 12,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im PKW-Markt brachen die Zulassungszahlen in demselben Zeitraum in der Europäischen Union mit 23,7 % und in Deutschland mit 19,1 % ebenfalls deutlich ein (Quelle: ACEA).

In den Märkten der Holzwerkstoffindustrie ist der Umsatz in Deutschland von Januar bis September 2020 ebenfalls gesunken. Nach einem guten ersten Quartal mit einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es im April und Mai aufgrund des Lockdowns beim deutschen Inlandsumsatz zu einem Umsatzverlust gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Höhe von 12,6 % bzw. 17,2 %. Seit Juni 2020 liegt der Umsatz der Holzwerkstoffindustrie wieder über den Monatswerten des Vorjahres, sodass der Umsatzverlust in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit -0,3 % moderat ausgefallen ist.

Der Auslandsumsatz der Holzwerkstoffindustrie zeigte einen ähnlichen Verlauf, wobei die Umsätze ab Juni 2020 das Niveau der Vorjahresmonate nur noch im September übertreffen konnten. Insgesamt sank der Auslandsumsatz der Holzwerkstoffindustrie gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,6 % (Quelle: Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie).

3. Marktumfeld des Delignit Konzerns

Aufgrund des Lockdowns im April und Mai des Geschäftsjahres sank der Umsatz des Delignit Konzerns im ersten Halbjahr 2020 um 20,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ein Teil des Umsatzverlustes konnte in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres wieder aufgeholt werden, sodass die Umsatzerlöse im Gesamtjahr um lediglich 8,8 % auf 58.693 T€ (Vj. 64.360 T€) gesunken sind. Seit dem Geschäftsjahr 2010 hat sich der Umsatz des Delignit Konzerns trotz des verzeichneten Umsatzverlustes in 2020 um jährlich durchschnittlich 8,6 % erhöht:

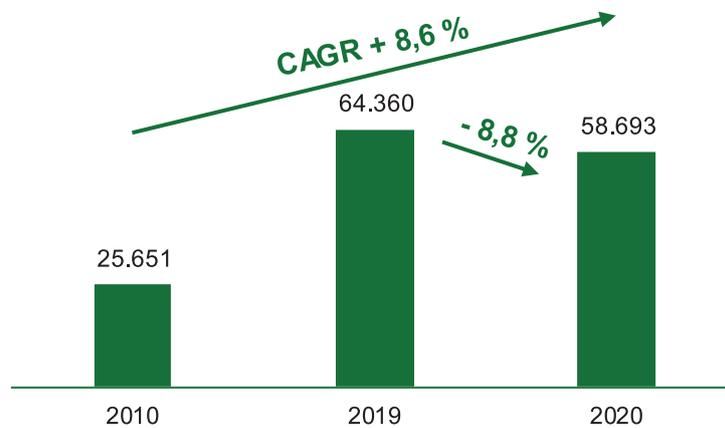


Abbildung I: Umsatzentwicklung seit 2010 Delignit Konzern in T€

Im Zielmarkt Automotive ist der Umsatz des Delignit Konzerns im Geschäftsjahr um 7,1 % (Vj. 17,8 %) von 54.967 T€ auf 51.064 T€ gesunken. Im Jahresverlauf entwickelte sich der Automotivebereich dabei recht unterschiedlich. Bedingt durch die rasche Ausbreitung der COVID-19-Pandemie in Europa kam es in den Monaten März bis Mai bei fast allen OEM-Kunden zu kurzfristigen Produktionsstilllegungen. Der Delignit Konzern hat hierauf ebenfalls zeitnah reagiert und ab Ende März die Produktion weitgehend zurückgefahren, sodass sich der Umsatz im Zielmarkt Automotive im ersten Halbjahr 2020 um 19,6 % verringerte. Durch die Einführung von Kurzarbeit im ersten Halbjahr sowie den Abbau von Leiharbeitern konnten weitere personelle Maßnahmen vermieden werden.

Im zweiten Halbjahr konnte der Delignit Konzern dahingegen deutliche Nachholeffekte registrieren und die Abrufe der OEM-Kunden stiegen spürbar an.

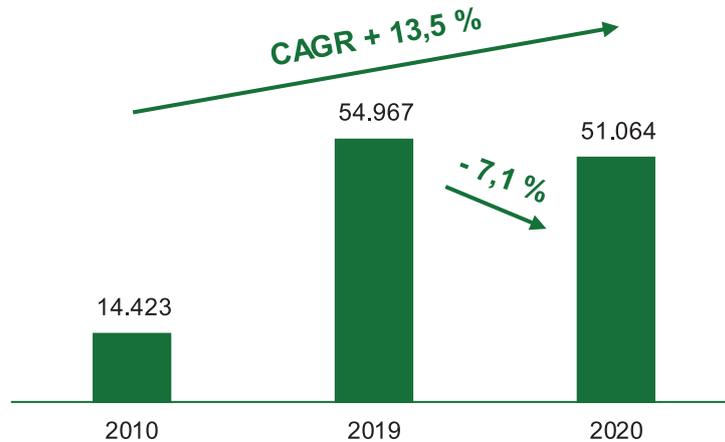


Abbildung II: Umsatz im Zielmarkt Automotive seit 2010 in T€

In den Zielmärkten der Technological Applications kam es nach einem bereits erfolgten Umsatzrückgang um 31,0 % im Geschäftsjahr 2019 erneut zu einem deutlichen Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2020 von 9.392 T€ auf 7.629 T€. Ursächlich hierfür sind einerseits die durch die COVID-19-Pandemie bedingt reduzierten Produktionsmengen, jedoch auch die Verschiebung von größeren Investitionsprojekten. Ferner fiel der planmäßig bereits erwartete Umsatzrückgang der Produktgruppe Schienenfahrzeugausrüstungen aufgrund fehlender Anschlussaufträge höher aus als erwartet.

Nachdem der Umsatz in den Zielmärkten der Technological Applications im ersten Halbjahr 2020 um 25,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum eingebrochen war, reduzierte sich der Einbruch der Umsätze im zweiten Halbjahr auf 9,7 %.

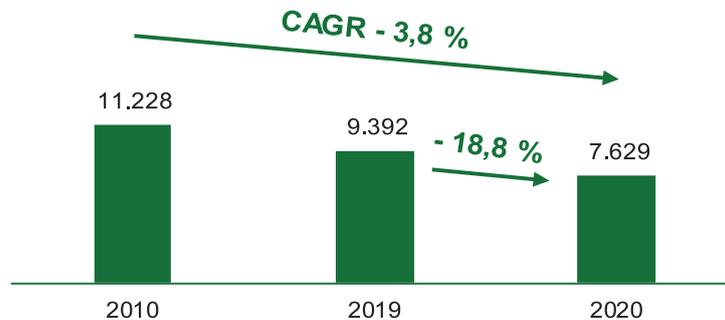


Abbildung III: Umsatz im Zielmarkt Technological Applications seit 2010 in T€

Die nachlassende Nachfrage aus dem Ausland hat sich auch auf den Exportumsatz des Delignit Konzerns ausgewirkt. So sank der Umsatz im Exportgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,3 % von 34.680 T€ auf 32.153 T€. Dabei ist der Umsatz insbesondere auf den europäischen Absatzmärkten zurückgegangen, während der Umsatzverlust in den übrigen Ländern durch eine deutliche Steigerung des USA-Geschäfts abgedeckt werden konnte.

Insgesamt ist die Exportquote von 53,9 % im Vorjahr auf 54,8 % gestiegen.

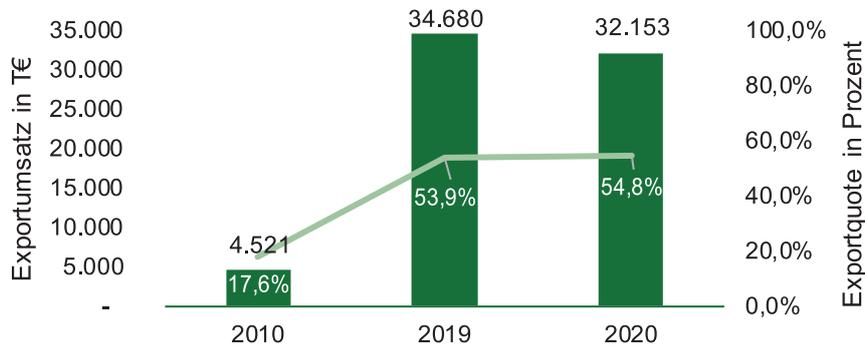


Abbildung IV: Exportentwicklung in T€

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich der Umsatz des Delignit Konzerns trotz des durch die COVID-19-Pandemie bedingten Lockdowns im abgelaufenen Geschäftsjahr nur vergleichsweise moderat verringert hat, insbesondere in Relation zum deutlich stärkeren Einbruch der Zulassungszahlen von leichten Nutzfahrzeugen in Europa.

Das bereits über mehrere Jahre im Vergleich zur Entwicklung in den Zielmärkten erreichte überproportionale Umsatzwachstum belegt die hervorragende Marktpositionierung des Delignit Konzerns. Seine innovativen holzbasierten Produkte zeichnen sich durch besondere technische und mechanische Eigenschaften (z. B. Abrieb- und Verschleißfestigkeit, Dimensionsstabilität und Bruchlast), aber auch durch besondere ökologische Aspekte aus. Holzprodukte sind langfristige Speicher für das klimaschädliche CO₂: Ein Kubikmeter Holz absorbiert nahezu eine Tonne Kohlendioxid. Der zunehmende Trend hin zu nachwachsenden Rohstoffen, gepaart mit einer herausragenden Anwendungs- und Systemkompetenz, schaffen für den Delignit Konzern ausgezeichnete Rahmenbedingungen für neues und stetiges Wachstum in den kommenden Jahren.

4. Organisation

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus Herrn Dr. Christof Nesemeier, Herrn Gert-Maria Freimuth sowie Herrn Anton Breitkopf. Er wurde in seiner derzeitigen Zusammensetzung erstmalig bei Gründung der Gesellschaft am 09. Juli 2007 gewählt und in den Hauptversammlungen vom 10. Juli 2012 sowie vom 20. Juni 2017 jeweils wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt.

b. Vorstand

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt:

Dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Markus Büscher, obliegen die Geschäftsbe-

reiche strategische Entwicklung, Controlling, Personal, Recht, Einkauf, IT, Produktion, F&E sowie der Bereich Investor Relations. Herr Thorsten Duray verantwortet als Vorstand die Bereiche Marketing und Vertrieb.

Eine Aktualisierung der Geschäftsordnung für den Vorstand vom 13. Juli 2007 ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 25. August 2020 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden Geschäfte (z. B. Investitionsvorhaben ab einem gewissen Betrag sowie Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Grundstücken ab einem bestimmten Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand ist bis zum 30. September 2023 bestellt.

Gemäß Satzung wird die Gesellschaft gesetzlich durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstände übernehmen in allen Konzerngesellschaften gemeinsam mit dem lokalen Management auch die Geschäftsführung dieser Gesellschaften.

c. Beteiligungsunternehmen

Zum Stichtag war die Delignit AG direkt oder indirekt an folgenden Unternehmen beteiligt:

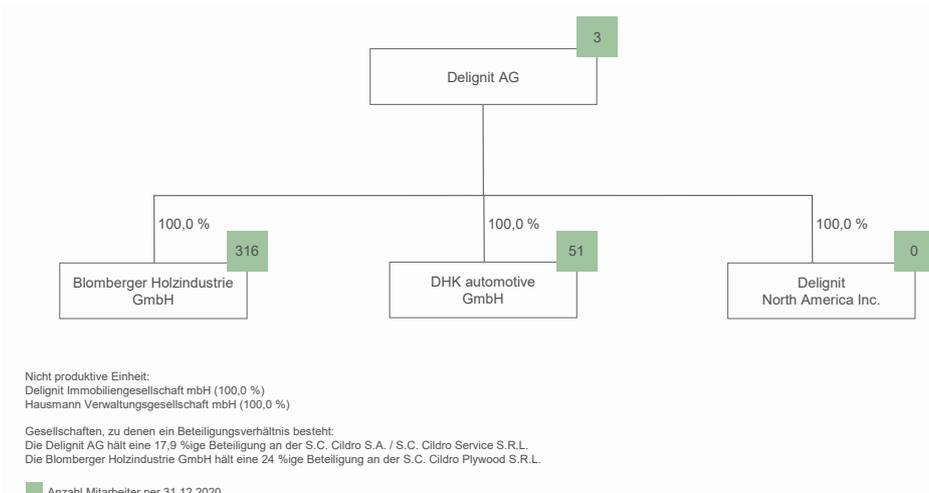


Abbildung V: Organigramm des Delignit Konzerns

d. Mitarbeiter

Durch die im zweiten Quartal des Geschäftsjahres konsequente Nutzung des Instruments der Kurzarbeit konnten im Delignit Konzern pandemiebedingte Entlassungen von Mitarbeitern vermieden werden. Die Auftragslage während des zweiten Halbjahres führte wieder zu einer guten Auslastung der Produktionskapazitäten. Der Personalbestand wurde durch eine natürliche Fluktuation im Vergleich zum Jahresbeginn von 390 Mitarbeitern auf 370 Mitarbeiter reduziert. Darüber hinaus wurden bis zu 51 Leiharbeiter beschäftigt (Vj. 58), um Engpässe im Produktionsbereich in Abhängigkeit von Lieferterminen flexibel ausgleichen

zu können. Weitere Auftragsspitzen wurden durch die Vergabe von Lohnaufträgen an externe Unternehmen abgedeckt.

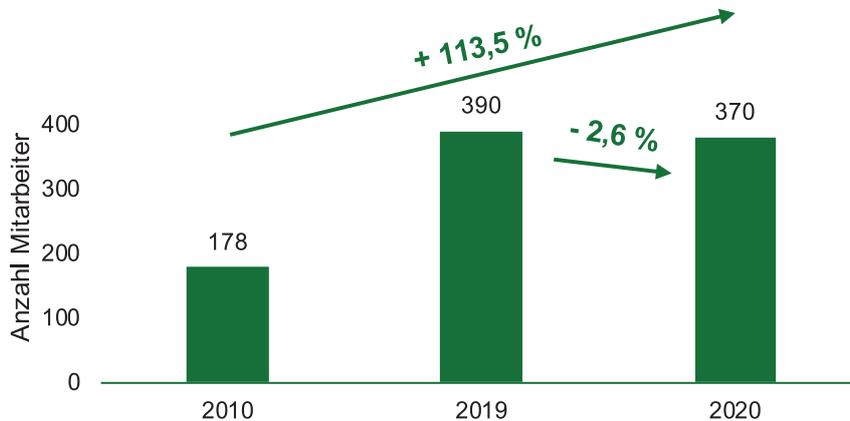


Abbildung VI: Entwicklung Personalbestand seit 2010

Bei den Gesellschaften des Delignit Konzerns handelt es sich um renommierte Ausbildungsbetriebe, die ihre Mitarbeiter auf Basis eines professionellen Qualitätsmanagementsystems systematisch weiter qualifizieren und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess betrieblicher Abläufe integrieren. Dieser Prozess wurde unter intensiver Einbindung der Belegschaft im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Die Gesellschaften des Delignit Konzerns haben auch im Geschäftsjahr 2020 weiterhin ausgebildet und werden dieses wichtige Instrument zur Gewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften weiter nutzen und konsequent ausbauen.

5. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Delignit Konzern blickt auf ein herausforderndes Jahr 2020 zurück. Oberstes Ziel war es, auf der einen Seite die Kapazitäten den stark schwankenden pandemiebedingten Mengenabrufen anzupassen, parallel aber auch die im Vorjahr angelaufene Produktion von Ausstattungskomponenten für den neuen Zielmarkt „Reisemobile“ kontinuierlich zu verbessern. Beide Ziele konnten realisiert werden und haben zu einer deutlichen Margenverbesserung geführt.

Ertragslage

Der Delignit Konzern hat im Jahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 58.693 T€ (Vj. 64.360 T€) erzielt und weist damit zum Stichtag einen Umsatzrückgang von 8,8 % aus, nachdem noch zum Ende des ersten Halbjahres 2020 ein Rückgang von 20,6 % ausgewiesen werden musste. Damit konnte ein Teil des Umsatzrückgangs im ersten Halbjahr durch eine höhere Umsatzleistung im zweiten Halbjahr kompensiert werden. Der Umsatz im zweiten Halbjahr lag 3,1 % über dem Umsatz des zweiten Halbjahres im Vorjahr. Enthalten sind rund 1 Mio. € Einmaleffekte aus der Realisierung von Kostenweitergaben für insbesondere im Vorjahr entstandene Mehraufwendungen, zu denen im Geschäftsjahr 2020 eine Einigung erzielt werden konnte. Die Betriebsleistung liegt unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge und Bestandsveränderungen bei 57.414 T€ (Vj. 67.627 T€) und ist damit durch pandemiebedingt notwendige Produktionskürzungen um 15,1 % gesunken.

Die Materialaufwendungen betragen 54,2 % der Betriebsleistung und liegen damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 60,0 %. Die Gründe hierfür liegen maßgeblich im Insourcing von Fremdleistungen und in der Reduktion von Leiharbeitern in der Produktion sowie in einem veränderten Produktmix, der im Wesentlichen durch den zeitweisen nahezu vollständigen Wegfall des OEM-Geschäfts im ersten Halbjahr geprägt war.

Die Personalaufwendungen betragen 15.398 T€ nach 16.556 T€ im Vorjahr und konnten damit um 1.158 T€ gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die Verringerung der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Anwendung des Instruments der Kurzarbeit ab März 2020 im ersten Halbjahr zurückzuführen. Die Entlastung durch die Kurzarbeit verlief unterproportional zum Rückgang der Betriebsleistung, da die deutliche Reduktion von Leiharbeitern innerhalb der Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen ausgewiesen wird. So ist die Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 24,5 % auf 26,8 % angestiegen. Demgegenüber stehen Erstattungen des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung in Höhe von 266 T€, welche unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen („SBA“) sind gegenüber dem Vorjahr um 391 T€ gesunken. Diese Entwicklung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass trotz der zusätzlichen Ausgaben für notwendige Brandschutzmaßnahmen die geringe Maschinenauslastung durch die betriebsbedingten Stillstände besonders im ersten Halbjahr zu weniger verschleißbedingten Instandhaltungs- und Reparaturkosten geführt hat. Die SBA-Quote stieg gleichwohl auf 9,2 % nach 8,4 % im Vorjahr.

Das EBITDA betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5.619 T€ (Vj. 4.817 T€) und ist trotz des geringeren Umsatzes um 16,6 % gestiegen (Vj. um 14,6 % gesunken). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 9,8 % bezogen auf die Betriebsleistung im Vergleich zu 7,1 % im Vorjahr. Beigetragen hat hierzu insbesondere die Margenverbesserung bei der Fertigung von Komponenten für die Ausrüstung von Reisemobilen. Durch das Anlaufen eines Großauftrags in diesem Bereich war noch im Vorjahr aufgrund von Anlaufschwierigkeiten ein ungeplanter Verlust in Höhe eines knapp siebenstelligen Betrags angefallen. Des Weiteren sind – wie oben bereits dargestellt – Einmaleffekte von rund 1 Mio. € aus der Realisierung von Kostenweiterbelastungen im Ertrag enthalten.

Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2020 bei 2.589 T€ im Vergleich zu 2.489 T€ im Vorjahr und damit annähernd auf gleicher Höhe. Es wurden im Geschäftsjahr keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich das EBIT entsprechend auf 3.030 T€ nach 2.328 T€ im Vorjahr.

Im Bereich der Produktentwicklung sind im Geschäftsjahr 2020 die hierfür aufgewandten Kosten weiterhin zukunftsorientiert auf hohem Niveau. Für externe Entwicklungsaufträge und Zertifizierungen sind Kosten in Höhe von 151 T€ (Vj. 195 T€) verbucht worden. Hinzu kommen Aufwendungen für interne Prüf- und Validierungskosten sowie die Kosten der Entwicklungsabteilung. Aufgrund des allgemeinen Charakters der Entwicklungstätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Kosten nicht aktiviert, sondern direkt als Aufwand verbucht.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag belief sich das Anlagevermögen auf 17.098 T€ (Vj. 19.265 T€). Dieses beinhaltet im Wesentlichen die Werte für Grund und Boden sowie Maschinen. Die Vorräte konnten auf 11.101 T€ nach 15.157 T€ im Vorjahr durch optimierten Materialfluss deutlich reduziert werden. Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen von 1.800 T€ auf 3.157 T€ ist bedingt durch hohe Umsätze in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres. Die sonstigen Forderungen konnten nochmals gegenüber dem Vorjahr um 413 T€ reduziert werden.

Die kurzfristigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ungewisse Verbindlichkeiten und Personalkosten gebildet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern. Das Eigenkapital des Delignit Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 21.671 T€ (Vj. 19.602 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 57,3 % (Vj. 48,8 %). Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals auf:

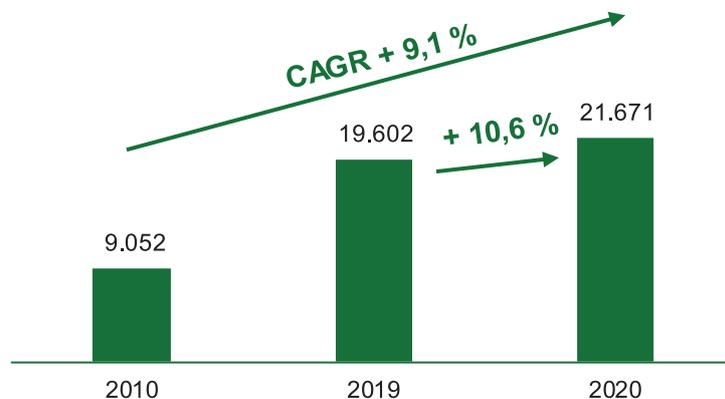


Abbildung VII: Entwicklung des Eigenkapitals seit 2010 in T€

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand des Delignit Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 4.898 T€ (Vj. 1.499 T€). Insgesamt beliefen sich die Bankverbindlichkeiten auf 5.341 T€ (Vj. 7.244 T€), wovon 3.627 T€ kurzfristig sind. Die Nettoverschuldung betrug zum Stichtag 3.658 T€ (Vj. 9.576 T€). Die deutliche Verringerung der Nettoverschuldung wurde im Wesentlichen durch die Reduzierung der Vorratsbestände und die Steigerung des operativen Jahresergebnisses erzielt.

Nach umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Ausbau zusätzlicher Produktionskapazitäten im Vorjahr wurden die Investitionsmaßnahmen im Geschäftsjahr deutlich zurückgefahren. Der Mittelabfluss aus Investitionsmaßnahmen im Jahr 2020 betrug 469 T€ nach 2.864 T€ im Vorjahr.

Insgesamt führten das EBITDA und die Verringerung des Working Capital zu einem positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 6.264 T€ (Vj. 5.864 T€).

Der Delignit Konzern verfügt über hinreichende Kreditlinien zur Finanzierung des Working Capital. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

6. Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Euro-Basis durchgeführt. Dies gilt auch für die US-amerikanische Delignit North America Inc., die lediglich für bezogene Dienstleistungen innerhalb der USA in Fremdwährung abrechnet. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang hat, betreibt der Delignit Konzern bislang keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung mit einer Selbstbeteiligung und eine Unfallversicherung mitversichert. Der Vorstand erhält ferner einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung und nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Wochen. Ferner wurde für den Vorstand ein virtuelles Aktienoptionsprogramm vereinbart. Weiterhin wurden für die Erreichung von verschiedenen Unternehmenszielen Boni ausgeschüttet. Weitere Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Der Aufsichtsrat wird fix vergütet. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils einen jährlichen fixen Sockelbetrag. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieses Sockelbetrags.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Beschreibung des virtuellen Aktienoptionsprogramms finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

8. Risikobericht

Unsere Risikopolitik besteht darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn damit ein entsprechender Ertrag erzielt werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Folgende wesentliche Risiken sind für die weitere Entwicklung zu nennen:

- Der zunehmende Umfang an OEM-Serienbelieferungen ist marktstrategisch von höchster Bedeutung. Dadurch erhöht sich jedoch auch die Abhängigkeit des Delignit Konzerns von einzelnen Großkunden und der Automobilindustrie insgesamt. Dem wird mit dem weiteren Aufbau anderer Kunden in dieser oder artverwandten Branchen begegnet.

- Versorgungssicherheit und Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten
 - Die Materialversorgung mit Rundholz muss sowohl taktisch als auch strategisch abgesichert werden. Durch die unvermindert starke Verwendung von Holz als Energieträger muss davon ausgegangen werden, dass Holz als Rohstoff eine Verknappung erfährt. Der Fehlallokation von Rundholz als Energieträger, ohne das Holz zuvor technologisch genutzt zu haben, begegnet der Delignit Konzern mit der Initiative „HolzProKlima“. Des Weiteren muss dem in den letzten Jahren witterungsbedingt zunehmenden Trend verkürzter Erntesaisons zur Verbreiterung der Beschaffungsbasis mit dem Aufbau weiterer Lieferquellen begegnet werden.
 - Die extremen Sommerperioden der Jahre seit 2018 haben starke Schäden im Forst verursacht. Hinzu kommt der Befall durch den Borkenkäfer, die sich in den milden Winter exponentiell vermehrt haben. Dies führte zu Notfällmaßnahmen, von denen insbesondere Nadelhölzer betroffen waren. Bei der für den Delignit Konzern relevanten Holzart Buche wurden ebenfalls Schäden festgestellt, allerdings in bisher verhältnismäßig geringem Umfang. Der Delignit Konzern geht daher aktuell davon aus, dass die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Holz sichergestellt ist.
 - Die in der Holzwerkstoffindustrie eingesetzten Leime, Filme und Harze sowie die zugekaufte Energie unterliegen einer direkten oder indirekten Preisbindung zum Rohölpreis.
- Auf den Absatzmärkten kann es auch bei (Groß-)Kunden zu einer Insolvenzgefahr oder zu einer Streichung des Kreditlimits kommen. Mögliche Umsatzeinbrüche würden nur längerfristig kompensiert werden können.
- Auf den Beschaffungsmärkten kann es bei (Haupt-)Lieferanten zu einem Ausfall kommen.
- Aus der fortschreitenden Internationalisierung des Geschäftes resultieren länderspezifische Risiken. Durch die Verkettung internationaler Warenflüsse, insbesondere bei den OEM-Kunden, aber auch bei Lieferanten können regionale Unruhen oder politische Einflüsse zu einer Unterbrechung der Lieferkette führen.
- Eine sich verschärfende Gefährdungslage der COVID-19-Pandemie durch auftretende Mutanten bzw. weitere und verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch die öffentliche Hand national wie international sowie die hierdurch verursachten negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Gesamtlage bis hin zur Rezession stellen Risiken dar.
- Durch sich verändernde Umweltbedingungen kann die Lieferfähigkeit des Delignit Konzerns beeinflusst oder die Beschaffung gehemmt werden. So können Stürme und Starkregen zu Schäden an Gebäuden und Produktionsmitteln führen. Epidemien oder Pandemien können zu Massenerkrankungen und Produktionsausfällen führen. Hieraus können internationale Einschränkungen des Leistungsaustausches sowohl bei Lieferanten wie auch Kunden als auch eine konjunkturelle Abkühlung bis zur Unterbrechung von Lieferketten folgen.

- Internationale Trends bzw. Regularien (beispielsweise WLTP) oder auch der zunehmende internationale Protektionismus können zu Marktveränderungen führen, auf die nur zeitverzögert reagiert werden kann.
- Aus der Geschäftstätigkeit der US-amerikanischen Delignit North America Inc. und der daraus resultierenden Geschäftstätigkeit im NAFTA-Raum können regionale bzw. länderspezifische Risiken, Haftungsrisiken und auch Währungskursrisiken entstehen.
- Aufgrund vermehrter Serienanläufe kann es auch infolge der zunehmenden Komplexität zu Kostenbelastungen kommen, die nicht an den Kunden weitergegeben werden können. Beispielsweise seien hier Sachverhalte wie Produktionsunterbrechungen (intern und extern), erhöhter Ausschuss, notwendiger Mehrarbeitsaufwand und zuzukaufende Beratungsdienstleistungen genannt.
- Aufgrund der demografischen Entwicklung kann es bei einer weiter ansteigenden Betriebsauslastung zu Personalengpässen und zu einem Mangel an Fachkräften kommen. Ferner kann es im Bereich der Personalkosten zu erhöhten Tarifabschlüssen kommen. Diese werden nur teilweise oder zeitversetzt an die Märkte weitergegeben werden können. Personalrisiken wie Fluktuation, Krankenstand bzw. Know-how-Verlust, Demotivation, unzureichende Qualifikation und Wettbewerb um Fach- und Führungskräfte versucht der Konzern mit modernen Personalinstrumenten zu begegnen. Der mögliche Ausfall einer leitenden Position stellt naturgemäß ein gewisses Risiko dar.
- Die Unternehmensstrategie zur weiteren Internationalisierung und auch zur weiteren Werkstoffqualifizierung ist ein wesentlicher Bestandteil des zukünftigen Erfolges des Delignit Konzerns. Diesen Anforderungen stehen intern limitierte Kapazitäten gegenüber. Sofern nicht rechtzeitig auf Kundenanforderungen reagiert werden kann, können sich bestehende oder potenzielle Kunden alternativen Lösungen zuwenden. Es gilt daher, die Beratungs-, Entwicklungs- und Anwendungskompetenz im Unternehmen weiter zu steigern. Aber auch die betrieblichen Fertigungskapazitäten sind auf die unterschiedlichen Neuanläufe auszurichten.

Diesen Risiken begegnet der Delignit Konzern mit diversen Maßnahmen. Exemplarisch seien Folgende genannt:

- Qualitätsmanagementsystem:
Die Gesellschaften verfügen über funktionale und zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme.
- Vertragsmanagement:
Zum einen sind wichtige Lieferanten- und Kundenbeziehungen über langfristig ausgelegte Lieferverträge abgesichert. Zum anderen durchlaufen internationale Liefer- oder Kooperationsverträge eine juristische Vorprüfung.
- Personalentwicklung:
Der Delignit Konzern reagiert auf die demografische Entwicklung mit einer zielgerichteten und ausgeweiteten Berufsausbildung sowie über ein Qualifizierungsprogramm zum weiteren Ausbau der technischen Beratungskompetenz. Zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen werden Fort- und Weiterbildungsprogramme angeboten.

- Betriebliche Investitionstätigkeit:
Ein auf die betrieblichen Belange abgestimmtes Investitionsprogramm soll weitere Fertigungskapazitäten sichern, Rationalisierungspotenziale heben und die Kapazitäten zielgerichtet erweitern.
- Lieferantenmanagement:
Für alle relevanten Rohstoffe soll, wo möglich, mindestens eine zweite Lieferquelle qualifiziert werden.

9. Strategische Ausrichtung und Chancen des Delignit Konzerns

Die Unternehmensstrategie setzt unverändert auf diverse Megatrends in den technologischen Zielmärkten. So erkennt der Delignit Konzern insbesondere zwei ökologisch getriebene Trends:

- Einerseits das Bestreben, nachwachsende Rohstoffe, sofern diese technologisch wettbewerbsfähig sind, als Ersatz für endliche Produkte zu verwenden.
- Andererseits einen ungeminderten Entwicklungsdruck in Richtung möglichst gewichtsoptimierter Systemlösungen.

Auch der forstwirtschaftliche Trend in Europa und Deutschland von Nadelwäldern hin zu Misch- und reinen Laubwäldern wird mittelfristig als Chance begriffen, da es die Versorgung mit Rundhölzern sicherstellen kann.

Des Weiteren richtet sich der Delignit Konzern verstärkt auf die technologische Beantwortung drängender, zum Teil aus neuen Gesetzgebungen resultierender (wie bspw. CO₂-Flottenverbrauch in der Automobilbranche) Anwenderfragen aus und entwickelt entsprechende Systemlösungen. Diese erfolgreiche Strategie der Kombination von Werkstoff-, Anwendungs- und Systemkompetenz wird daher im Delignit Konzern gezielt fortgesetzt.

Hierzu werden insbesondere die nachfolgend dargestellten Wege verfolgt:

- Werkstoffentwicklung und Qualifizierung:

Ein wesentliches Fundament für die erfolgreiche Entwicklung des Delignit Konzerns stellt der Delignit-Werkstoff mit seinen besonderen, zumeist technischen Eigenschaften dar. Der Delignit Konzern beabsichtigt im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeiten, den Delignit-Werkstoff weiter zu entwickeln und für spezielle Anwendungen wie auch Kundenanforderungen zu qualifizieren. Auch im Geschäftsjahr 2021 sollen wieder intensive Bemühungen im Bereich der Produktentwicklung betrieben werden. Dabei steht im Mittelpunkt der Entwicklung immer die Leitlinie, ökologische Produkte für technologische Anwendungen zu entwickeln. Es sollen daher auch die Marktchancen und Vorteile genutzt und herausgestellt werden, die ein nachwachsender Rohstoff im Vergleich zu endlichen Rohstoffen aufweist.

- Übertragung des Geschäftsmodells:
 - Geografische Übertragung

Die insbesondere in den Automotivmärkten erfolgreich platzierten Produktneuheiten sollen genutzt werden, um die bereits in Deutschland erreichte Marktführerschaft im Bereich der Laderaumsicherung für leichte Nutzfahrzeuge weiter auszubauen und dieses Know-how in weitere Märkte zu transferieren. An die Erfolge der Internationalisierung in den vergangenen Jahren soll entsprechend angeknüpft werden.
 - Übertragung aus Anwendungssicht

Die Vielzahl der Produktentwicklungen aus den vergangenen Jahren stellt eine sehr gute Basis für die Ausweitung auf zusätzliche Anwendungsfelder dar. Dabei werden aktuell insbesondere die Zielmärkte der leichten Nutzfahrzeuge (LCV) auf Basis der Strategie „mehr Umsatz je Fahrzeug“ in den Fokus der Entwicklungstätigkeit gestellt.
- Auch die zunehmende Globalisierung der Unternehmen und Konzerne und damit einhergehend die Internationalisierung werden unverändert als Trend und Treiber erkannt. Daraus resultierend ergibt sich für die Beschaffungsorganisationen ein erhöhter Anspruch in Richtung Systemkompetenz der Lieferanten. Die gute Marktpositionierung als Systemlieferant im Automotive-OEM-Geschäft und auch im Schienenverkehrsmarkt soll genutzt werden, um weitere Serienaufträge zu akquirieren. Ziel ist es, das vorhandene Prozess-Know-how und die hohe Marktreputation zu nutzen, um eine weitere Marktdurchdringung zu erreichen, was zu einer erhöhten Planungssicherheit führen soll.
- Schließlich soll der Rohstoffvorteil des nachhaltigsten aller Werkstoffe, des Holzes, genutzt werden: Der Delignit Konzern erkennt die Chance, Marktmöglichkeiten durch eine verstärkte Herausstellung der ökologischen Faktoren „Nachhaltigkeit“ und „Kaskade“ zu nutzen.
- Die Wachstumsstrategie beruht auf einer Diversifikation in Nischen, basierend auf einer technologischen Marktführerschaft:



Abbildung VIII: Strategische Ausrichtung des Delignit Konzerns

Zusammengefasst sieht sich der Konzern aufgrund der Balance von Chancen und Risiken gut aufgestellt für die zukünftigen Herausforderungen und Ziele.

10. Nachhaltigkeit / Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe. Bedingt durch die nachwachsende Hauptrohstoffquelle Holz entspricht der Delignit Konzern sowohl der ökologischen Interpretation des Begriffes als auch der perspektivischen Absicherung der Rohstoffbasis sicher in vorbildlicher Weise. Um darüber hinaus die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken, wird stetig an der Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistung gearbeitet:

- Innovationen und neue Technologien sind ein wesentlicher Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Hieran wird stetig im Rahmen eines bestehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gearbeitet.
- Die Qualifizierung der Mitarbeiter erfolgt durch eine intensive Ausbildung von Jugendlichen, Weiterbildung in allen Konzernbereichen, hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses.
- Der Vorstand hat Umwelt- und Klimaschutz als ein wichtiges Unternehmensziel festgelegt. Neben den beispielsweise bereits umgesetzten Standards der PEFC-Normen besteht ein Energiemanagementsystem, welches nach DIN ISO 50001 und ein Umweltmanagementsystem, welches nach DIN ISO 14001 zertifiziert ist.
- Als zukunftsorientierter Arbeitgeber ist sich der Delignit Konzern seiner sozialen, ethischen und ökologischen Verantwortung bewusst. Der im Geschäftsjahr 2021 eingeführte Verhaltenscodex (Code of Conduct) umfasst die wesentlichen Unternehmenswerte.
- Die Umsatzerlöse und die EBITDA-Marge werden als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung und Erfolgsmessung des Delignit Konzerns verwandt.

11. Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

12. Sonstige Angaben

Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.193.900,00 € ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit jeweils einem rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. August 2020 ist der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. August 2025 einmalig oder mehrmalig bis zu insgesamt EUR 4.096.950,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Die in der Hauptversammlung der Delignit AG vom 26. August 2015 beschlossene Ermächtigung (Genehmigtes Kapital 2015) endet mit Wirksamwerden dieser neuen Ermächtigung (Genehmigtes Kapital 2020), soweit von der bestehenden Ermächtigung (Genehmigtes Kapital 2015) noch kein Gebrauch gemacht worden ist.

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 25. August 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. August 2025 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 81.939.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 10 Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der Delignit AG mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 4.096.950,00 € einzuräumen, und zwar nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen. Wandelschuldverschreibungen können auch Wandlungspflichten enthalten. Die Schuldverschreibungen können insgesamt oder in Tranchen ausgegeben werden (Bedingtes Kapital 2020).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juni 2019 wurde die Gesellschaft ermächtigt, gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG in dem Zeitraum bis zum 03. Juni 2024 unter Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes (§ 53 a AktG) eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handelns in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

13. Prognosebericht

■ Rahmenbedingungen

Der Delignit Konzern hat im Geschäftsjahr 2020 trotz der Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie einen Umsatz von 58.693 T€ erzielt bei einer EBITDA-Marge (bezogen auf die Betriebsleistung) von 9,8 %. Damit wurde die im Halbjahresbericht angepasste Umsatzprognose, welche unter den Unsicherheiten bedingt durch die COVID-19-Pandemie mit 51 bis 56 Mio.€ anvisiert wurde, übertroffen. Das Konzernergebnis konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 deutlich gesteigert werden und die EBITDA-Marge liegt über den ursprünglichen Erwartungen für 2020.

Die im folgenden Teil des Prognoseberichts getroffenen Aussagen basieren auf der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten operativen Planung des Delignit Konzerns. Grundlage dieser Planung sind die gesetzten Prämissen zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie zur Entwicklung der Leitmärkte. Die im Folgenden getroffenen Aussagen basieren auf einem Kenntnisstand zu Beginn des Jahres 2021.

■ Wirtschaftliches Umfeld des Prognoseteils

Für das Jahr 2021 sind die Aussichten für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa wieder auf Wachstum ausgerichtet.

So rechnet die Europäische Kommission in ihrer Herbstprognose 2020 für die europäische Wirtschaft im Jahr 2021 zwar mit einem Wiederanziehen der Wirtschaft. Die Produktion sowohl im Euro-Währungsgebiet als auch in der EU wird ihren Stand vor der Pandemie allerdings voraussichtlich erst Ende 2022 wieder erreichen. Im Jahr 2021 wird innerhalb der EU-Wirtschaft mit einem Wachstum von 4,1 % gerechnet, im folgenden Jahr mit einem Wachstum von 3,0 % (Quelle: Herbstprognose 2020 der Europäischen Kommission).

Die Prognose bleibt jedoch nach Einschätzung der Europäischen Kommission nach wie vor mit außergewöhnlich großen Unsicherheiten und Risiken behaftet. Das Hauptrisiko stellt dabei eine weitere Verschlimmerung der Pandemie dar, welche strengere Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit erfordern würde und somit schwerwiegendere und länger andauernde Auswirkungen auf die Wirtschaft hätte. Zudem besteht die Gefahr, dass die Narben, die die Pandemie in der Wirtschaft hinterlässt – etwa in Form von Insolvenzen, Langzeitarbeitslosigkeit und Versorgungsunterbrechungen –, tiefer und größer sein könnten als zum jetzigen Zeitpunkt bereits absehbar. Mögliche Spannungen auf den Finanzmärkten sind ein weiteres Abwärtsrisiko (Quelle: Herbstprognose 2020 der Europäischen Kommission).

Für die Bundesrepublik Deutschland berichtet die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2021, dass die konjunkturelle Dynamik zum Jahresauftakt 2021 zwar noch verhalten bleiben soll. Im weiteren Verlauf dürfte dem Bericht zufolge die Wirtschaft aber leicht an Fahrt aufnehmen. Für das Jahr 2021 erwartet die Bundesregierung einen preisbereinigten

Anstieg des Bruttoinlandprodukts um 3,0 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich leicht auf 5,8 % zurückgehen. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt dabei weiterhin von Unsicherheiten geprägt, insbesondere durch die zu überwindende COVID-19-Pandemie. Für den Standort Deutschland soll die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit durch zahlreiche Reformvorhaben gestärkt werden (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2021 der Bundesregierung).

Insgesamt sieht der Delignit Konzern zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 wieder gute Rahmenbedingungen für neues Wachstum.

■ Prognose des Delignit Konzerns

Der Markt der Nutzfahrzeugindustrie wird nach Einschätzung des VDIK im Jahr 2021 um 6 % wachsen. Vor diesem Hintergrund und dank diverser großer und langfristiger Serienlieferverträge wird im Zielmarkt Automotive für den Delignit Konzern wieder neues Wachstum erwartet. Der Auftrag aus dem Reisemobilbereich konnte bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich zum erreichten Umsatzwachstum beitragen und soll auch im Geschäftsjahr 2021 ein Treiber des weiteren Wachstums bleiben (Quelle: VDIK).

In den Märkten der Technological Applications erwartet der Delignit Konzern für das Geschäftsjahr 2021 eine Stabilisierung der Umsätze auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Vorbehaltlich einer stabilen Konjunktur in allen Märkten des Delignit Konzerns, ausschreibungskonformen Abrufmengen aus den OEM-Verträgen, einer stabilen Versorgung an den Beschaffungsmärkten, plankonformer Entwicklung des Reisemobilauftrages sowie einem Aufwand aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm für das Management wie im Vorjahr geht der Delignit Konzern davon aus, den Umsatz im Geschäftsjahr 2021 auf mehr als 67 Mio.€ steigern zu können und eine EBITDA-Marge von über 9 % zu erreichen. Insbesondere durch die möglichen Entwicklungen der COVID-19-Pandemie bestehen allerdings nach wie vor erhebliche Unsicherheiten und nur schwer einschätzbare Risiken für 2021.

Blomberg, den 12. März 2021



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand

IFRS-Konzernbilanz der Delignit AG zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	Anhang	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	III. 1.	11.101	15.157
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III. 2.	3.157	1.800
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	III. 3.	0	1
4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte	III. 4.	437	850
5. Liquide Mittel	III. 5.	4.898	1.499
Kurzfristige Vermögenswerte		19.593	19.307
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III. 6.	2.178	2.178
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III. 7.	1.096	1.369
3. Sachanlagen	III. 8.	13.824	15.718
4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	III. 10.	846	1.283
5. Aktive latente Steuern	III. 11.	313	294
Langfristige Vermögenswerte		18.257	20.842
Aktiva, gesamt		37.850	40.149

PASSIVA

	Anhang	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	III. 12./14.	2.059	1.414
2. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 13.	3.627	4.881
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 13.	2.180	4.145
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III. 15.	1.786	2.033
		<hr/>	<hr/>
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		9.652	12.473
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Rückstellungen für Pensionen	III.16.	1.100	1.220
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	III.12.	174	127
3. Passive latente Steuern	III.11.	865	1.037
4. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	III.13.	1.714	2.363
5. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	III.15.	2.674	3.327
		<hr/>	<hr/>
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		6.527	8.074
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	III. 17.	8.194	8.194
2. Kapitalrücklagen	III. 18.	1.063	1.063
3. Gewinnrücklagen	III. 19.	3.000	3.000
4. Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge		-594	-601
5. Rücklage aus Währungsumrechnung		-20	1
6. Konzern-Ergebnisvortrag		10.028	7.945
		<hr/>	<hr/>
Eigenkapital		21.671	19.602
		<hr/>	<hr/>
Passiva, gesamt		37.850	40.149
		<hr/>	<hr/>

IFRS-Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2020 der Delignit AG

	Anhang	2020 T€	2019 T€
1. Umsatzerlöse	IV. 1.	58.693	64.360
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV. 2.	585	1.228
3. Bestandsveränderungen		-1.864	2.039
4. Materialaufwand	IV. 3.	-31.119	-40.585
5. Personalaufwand	IV. 4.	-15.398	-16.556
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	IV. 5.	-2.589	-2.489
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	IV. 6.	-5.278	-5.669
8. Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)		3.030	2.328
9. Zinsaufwendungen	IV. 7.	-251	-284
10. Finanzergebnis		-251	-284
11. Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.779	2.044
12. Ertragsteuern	IV. 8.	-630	-578
13. Sonstige Steuern	IV. 8.	-66	-67
14. Konzernjahresergebnis		2.083	1.399
15. Ergebnis je Aktie in €	IV. 9.	0,25	0,17
16. Konzernjahresergebnis		2.083	1.399
17. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensions- verpflichtungen	II. 15.	7	-33
18. Sonstiges Konzernergebnis		7	-33
19. Konzerngesamtergebnis inklusive OCI		2.090	1.366

	Anhang	2020 T€	2019 T€
20. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen		-7	33
21. Konzerngesamtergebnis exklusive OCI		2.083	1.399
22. Ergebnisvortrag		7.946	9.957
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	-3.000
24. Dividendenausschüttung		0	-410
25. Konzerngesamtergebnis inklusive Ergebnisvortrag		10.029	7.946

IFRS-Konzerner Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2020 der Delignit AG, Blomberg

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Gewinnrück- lage T€	Rücklage Pen- sionen (OCI) T€	Währungs- umrechnung T€	Konzern- ergebnis T€	Konzern- eigenkapital T€
Stand 31. Dezember 2018	8.194	1.063	0	-568	0	9.957	18.646
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-410	-410
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge (nach Steuern) [OCI]	0	0	0	-33	1	-1	-33
Konzernjahresergebnis	0	0	3.000	0	0	-1.601	1.399
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	3.000	-33	1	-2.012	956
Stand 31. Dezember 2019	8.194	1.063	3.000	-601	1	7.945	19.602
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge (nach Steuern) [OCI]	0	0	0	7	-21	0	-14
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	2.083	2.083
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	7	-21	2.083	2.069
Stand 31. Dezember 2020	8.194	1.063	3.000	-594	-20	10.028	21.671

IFRS-Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020 der Delignit AG, Blomberg

	2020 T€	2019 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	3.030	2.328
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.589	2.489
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	31	-701
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-60	-101
Zwischensumme	5.590	4.015
Veränderung des Working Capital:		
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	3.460	214
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.596	1.988
Zwischensumme	864	2.202
Ertragsteuerzahlungen	-190	-353
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	6.264	5.864
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) in das immaterielle Anlagevermögens	-16	-294
Investitionen (-) in das Sachanlagevermögen	-453	-2.570
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-469	-2.864
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für Dividenden	0	-410
Einzahlungen für die Aufnahme von Finanzkrediten	0	1.967
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.903	-2.845
Auszahlung für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit	-242	-227
Zinsauszahlungen	-251	-284
Erhaltene Investitionsförderung	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.396	-1.799
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der einzelnen Cashflows)	3.399	1.201
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	1.499	298
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	4.898	1.499
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.898	1.499
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.898	1.499

Delignit AG, Blomberg Konzernanhang für 2020

I. Methoden und Grundsätze

Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1. Informationen zum Unternehmen

Die Delignit AG, Blomberg, mit Sitz Königswinkel 2-6, 32825 Blomberg, Deutschland, ist Muttergesellschaft des Delignit Konzerns. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRB 5952 eingetragen. Die Delignit AG notiert im Börsensegment Scale der Frankfurter Wertpapierbörse unter der WKN A0MZ4B. Die Geschäftstätigkeit der Delignit AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften umfasst unter anderem die Herstellung und den Vertrieb von Holzwerkstoffen.

Der IFRS-Konzernabschluss (kleinster Konsolidierungskreis) zum 31. Dezember 2020 wird voraussichtlich am 16. März 2021 durch den Aufsichtsrat der Delignit AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss der Delignit AG wird in den Abschluss des Mutterunternehmens (größter Konsolidierungskreis), der MBB SE, Berlin, HRB 165458, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, einbezogen.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 ist freiwillig in Ausübung des Wahlrechtes nach § 315e HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Die Delignit AG berücksichtigte alle zum 31. Dezember 2020 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Folgende, nach EU-Recht im Geschäftsjahr 2020 erstmalig verpflichtend oder freiwillig anzuwendende IAS/IFRS/IFRIC beziehungsweise Änderungen dieser Standards wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der Delignit AG gewürdigt und, soweit sie für den Konzernabschluss von Bedeutung waren, angewandt.

Die folgenden Änderungen wurden geprüft, und, soweit verpflichtend, im Konzernabschluss der Delignit AG berücksichtigt:

Anzuwenden ab dem 01.01.2020:

Standard/ Interpretation	Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Auswir- kungen
IFRS 3 Definition of a Business	2020	Ja	Keine
IAS 1 / IAS 8 Definition of Material	2020	Ja	Keine
IFRS 9 / IAS 39 / IFRS 7 Interest Rate Benchmark Reform – Phase 1	2020	Ja	Keine
IFRS 16 Covid-19-Related Rent Concessions	2020	Ja	Keine
Amendments to Referen- ces to the Conceptual Framework in IFRS Standards Revised Definition of asset value and debt	2020	Ja	Keine

Es wurden für das Geschäftsjahr 2020 keine weiteren Vorgaben zum ersten Mal übernommen, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Anzuwenden ab dem 01.01.2021 oder später:

Standard/ Interpretation	Anwendungs- pflicht im Geschäftsjahr	Übernahme durch EU- Kommission	Auswir- kungen
IFRS 9/IAS 39 Interest Rate IFRS 7/IFRS 4 Benchmark Reform – IFRS 16 Phase 2	2021	Ja	Keine
IFRS 4 Extension of the Tem- porary Exemption from Applying IFRS 9	2021	Ja	Keine
IFRS 3 Reference to the Conceptual Framework	2022	Ja	Keine
IAS 37 Onerous Contracts – Costs of Fulfilling a Contract	2022	Ja	Keine
IAS 16 PP&E: Proceeds before Intended Use	2022	Ja	Keine
AIP 2018 – 2020 Improvements to IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 and IAS 41	2022	Ja	Keine
IFRS 17 Including Amendments to IFRS 17	2023	Ja	Keine
IAS 1 Classification of Liabilities as Current or Non-current including Defferal of Effective Date	2023	Ja	Keine

3. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Abschluss umfasst die Delignit AG sowie die nachfolgenden Tochter- und Enkelgesellschaften:

Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg (100,0 %)

Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg (100,0 %)

Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg (100,0 %)

DHK automotive GmbH, Oberlungwitz (100,0 %)

Delignit North America Inc., Atlanta/Georgia, USA (100,0 %)

Die Blomberger Holzindustrie GmbH hat für das Geschäftsjahr 2020 von ihrem Wahlrecht nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, die Vorschriften des Sechsten Titels des Ersten Abschnitts des Zweiten Abschnitts des

Dritten Buchs des HGB (§§ 289-289a HGB) und des Vierten Unterabschnitts des Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des HGB (§§ 325 bis 329 HGB) nicht anzuwenden.

Des Weiteren bestehen noch direkte Beteiligungen an den im Jahr 2010 entkonsolidierten rumänischen Gesellschaften, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

- S.C. Cildro Plywood S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien (24,0 %)
- S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien (17,9 %)

Darüber hinaus hält die Delignit AG indirekt über die S.C. Cildro S.A. 17,9 % der Anteile an der ebenfalls in 2010 entkonsolidierten S.C. Cildro Service S.R.L., Drobeta Turnu Severin, Rumänien.

Konsolidierungskreis

Folgende Tochtergesellschaften wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2020 €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
Blomberger Holzindustrie GmbH	Blomberg	100	3.563.945,95	0,00*
Mit ihrer Tochtergesellschaft Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100	117.966,28	364,76
Delignit Immobilien-gesellschaft mbH	Blomberg	100	674.171,35	356.060,80
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100	3.406.602,67	606.107,81
Delignit North America Inc.	Atlanta/ Georgia, USA	100	276.349,12	192.206,09

*Das Ergebnis des Jahres wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrags vom 05. April 2017 an die Delignit AG abgeführt.

Die Beteiligungen an den folgenden Unternehmen wurden aus Gründen der Unwesentlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital* RON	Ergebnis* RON
S.C. Cildro Plywood S.R.L.	Drobeta Turnu Severin, Rumänien	24,0	10.911.198,96	186.302,25
S.C. CILDRO S.A.	Drobeta Turnu Severin, Rumänien	17,9	23.230.518,44	1.485.960,49
Mit ihrer Tochtergesellschaft S.C. Cildro Services S.R.L.	Drobeta Turnu Severin, Rumänien	100	1.832.814,61	5.139,02

*Vorläufige, ungeprüfte Zahlen des Geschäftsjahres 2020

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie auch bei dem Abschluss des Mutterunternehmens angewendet werden.

Abschlussstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Kalenderjahres.

Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, und endet, sobald diese Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf die Delignit AG entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

II. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeines

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Kurzfristige Vermögenswerte beinhalten solche, die innerhalb des ordentlichen Geschäftsbetriebs und normalen Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder realisiert werden, in der Regel innerhalb von zwölf Monaten. Diese laufzeitabhängige Kategorisierung greift grundsätzlich auch für die Kurzfristigkeit von Schulden.

2. Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (T€) auf- oder abgerundet. Aus rechnerischen Gründen können bei den ausgewiesenen Zahlen und Prozentsätzen Rundungsdifferenzen auftreten. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€) und Tausend Euro (T€).

3. Fremdwährungsumrechnung

Die Delignit North America Inc. berechnet das Liefergeschäft in Euro, allerdings werden in geringem Umfang Dienstleistungen vor Ort in USD eingekauft. Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 0,8149 USD. Der durchschnittliche Umrechnungskurs betrug 0,8762 USD.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungswerte, der in 2010 entkonsolidierten Unternehmen, werden nicht in Euro umgerechnet. Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 4,8694 RON. Der durchschnittliche Umrechnungskurs betrug 4,8418 RON.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres auf Angemessenheit überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren linear abgeschrieben. Dieser Zeitraum entspricht der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Kosten für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Kosten für Entwicklungstätigkeiten bei Projekten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Es muss die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts gegeben sein. Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs müssen gegeben sein. Eine Aktivierung erfolgt, wenn davon ausgegangen wird, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus verfügt die Delignit AG über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen, und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungsausgaben als Aufwand in der Periode, in der sie entstehen.

5. Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrotet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten

Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	5 bis 15 Jahre
Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmäßig auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) überprüft. Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

7. Bilanzierung der Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Die Delignit AG tritt nicht als Leasinggeber auf.

Vermögenswerte aus ehemaligen Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf die Delignit AG übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder

der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgeschrieben. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Zahlungen für Leasingverhältnisse, sofern diese eine Laufzeit bis zu einem Jahr haben oder von geringfügigem Umfang sind, werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Bei langfristigen Leasingverhältnissen werden gemäß IFRS 16 die Vermögenswerte als Anlagevermögen aktiviert und über die Laufzeit des Leasingvertrages planmäßig abgeschrieben. Der Barwert aus den Leasingzahlungen wird als abgezinste Verbindlichkeit passiviert. Es wurden Zinssätze zwischen 0,32 % und 1,52 % in Abhängigkeit von der jeweiligen Restlaufzeit des Leasingvertrages verwendet. Die Zinssätze wurden auf Basis marktüblicher Zinssätze für Unternehmen mit vergleichbarem Rating ermittelt und um eine Leasingrisikoprämie erhöht. Gemäß IFRS 16 bilanziert der Konzern somit für die meisten dieser Leasingverträge Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, d. h., diese Leasingverträge sind in der Bilanz ausgewiesen.

8. Wertminderung von Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2020 sind keine Wertminderungen oder Wertaufholungen bei langfristigen Vermögenswerten eingetreten. Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft bzw. häufiger, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass Wertminderungen vorliegen könnten. Sonstige Vermögensgegenstände werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Ereignisse oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert möglicherweise nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrags erfasst, um den der Buchwert des Vermögensgegenstandes seinen erzielbaren Wert übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Veräußerungskosten, und Nutzungswert (Value in Use). Falls es nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für einzelne Vermögenswerte zu schätzen, werden diese zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die kleinste Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte bzw. Gruppen von Vermögenswerten sind. Nicht finanzielle Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, die von einer Wertminderung betroffen waren, werden zum Ende jeder Berichtsperiode auf mögliche Wertaufholungen überprüft.

9. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

10. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös im gewöhnlichen Geschäftsverlauf abzüglich geschätzter Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten zur Veräußerung notwendigen Kosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet und werden teilweise retrograd ermittelt. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden erstmalig Zwischengewinne auf die Vorräte bei der US-amerikanischen Gesellschaft eliminiert. In den Vorjahren wurde als Wesentlichkeitsgründe hierauf verzichtet.

11. Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens

Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rechnungsbetrag abzüglich einer bonitätsbedingten Wertberichtigung bilanziert. Eine Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird vorgenommen, wenn wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte Betrag der ursprünglichen Rechnungsstellung eingefordert werden kann. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht dem Nominalwert abzüglich des erzielbaren Betrags, der dem Barwert der erwarteten Geldzuflüsse entspricht. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst. Der Buchwert des finanziellen Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der Wertminderungsverlust wird erfolgswirksam erfasst.

12. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt und, wenn sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der IFRS-Konzernkapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

14. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Delignit Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Delignit Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst und grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird bei den Fremdkapitalkosten erfasst.

15. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 0,6 % (Vj. 0,6 %) zugrunde gelegt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in jeder Periode erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapital als „Other Comprehensive Income“ (OCI) ausgewiesen. Hieraus haben sich die folgenden Auswirkungen ergeben:

in T€	31.12.2020	Veränderung		Veränderung	
		2020	31.12.2019	2019	31.12.2018
Versicherungsmathematischer Gewinn (+) / Verlust (-)	-848	10	-858	-47	-811
Steuereffekt	255	-2	257	14	243
Im OCI zu erfassendes Ergebnis:	-594	7	-601	-33	-568

16. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen und andere langfristige Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen und langfristigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt; langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit jeweils entsprechend abgezinnten Beträgen ausgewiesen.

17. Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Delignit Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die Kontrolle an den verkauften Waren und Erzeugnissen auf den Käufer übergegangen ist. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, sobald die Zinsen entstanden sind, unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden.

18. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes

oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Ausgenommen sind latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

19. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

20. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Ermittlung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf aktive temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.078	7.156
Unfertige Erzeugnisse	3.315	3.741
Fertige Erzeugnisse	2.708	4.260
	<u>11.101</u>	<u>15.157</u>

Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, angemessene Wertabschläge auf die Vorräte vorgenommen. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode und der Vorperiode nicht vorgenommen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.796	2.218
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-642	-416
abzüglich Anpassung nach IFRS 9	-15	-2
	<u>3.157</u>	<u>1.800</u>

Einzelwertberichtigungen wurden nach dem Vorsichtsprinzip für noch nicht realisierte Forderungen nach der Methode erwarteter Kreditverluste gebildet. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale zusammengefasst und bewertet. Die erwarteten Verlustquoten bilden insoweit einen angemessenen Näherungswert ab.

Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos bestand zum Abschlussstichtag nicht.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden im Vorjahr in Höhe von 1 T€ gegenüber der OBO Werke GmbH, Stadthagen.

4. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen/Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Forderung aus Steuern	255	456
Forderung aus Factoring	110	100
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	58	64
Übrige sonstige Vermögenswerte	14	230
	<u>437</u>	<u>850</u>

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen/Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus dem Geldeingang von Erstattungsansprüchen für Steuervorauszahlungen.

5. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel in Höhe von 4.898 T€ bestehen im Wesentlichen aus täglich verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist aus dem als Anlage angefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

6. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.178 T€ resultiert aus der Konsolidierung des Erwerbs der Anteile der Blomberger Holzindustrie GmbH.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde für Zwecke des Impairment-Tests der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Sperrholz zugeordnet.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung des erzielbaren Betrags war der Nutzungswert der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer vom Vorstand beschlossenen Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, Erfahrungswerte, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr

(ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden 9,0 % (Vj. 5,6 %) verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet. Der Diskontierungssatz wurde auf Basis der gewichteten Kapitalkosten von börsennotierten Unternehmen der Automobilbranche sowie auf Basis marktüblicher Fremdkapitalzinssätze für deutsche Staatsanleihen und europäische Industrieanleihen ermittelt. Im Zinssatz wurde eine Marktrisiko-prämie berücksichtigt.

Der durchgeführte Impairment-Test führte nicht zu einer Wertminderung bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag der ZGE übersteigt.

7. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten, entgeltlich erworbene Software sowie gewerbliche Schutzrechte und Patente. Die Bewertung erfolgt mit den historischen Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei der planmäßigen Abschreibung werden die entgeltlich erworbenen und gewerblichen Schutzrechte planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 – 10 Jahre abgeschrieben.

8. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus entgeltlich erworbenen Grundstücken und Gebäuden, Maschinen, maschinellen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zusammen. Abnutzbare Sachanlagen werden mit dem niedrigeren Wert aus dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Abnutzbares Anlagevermögen wird linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

9. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

Die Leasingvereinbarungen beziehen sich auf verschiedene Kraftfahrzeuge für das Management und den Außendienst. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Verlängerungs- oder Kaufoptionen am Ende der Mietzeit bestehen nicht.

Bei den Verpflichtungen aus Mietverhältnissen handelt es sich um angemietete Produktionshallen in Oberlungwitz. Der Standort DHK automotive GmbH hat einen Mietvertrag mit einer Laufzeit bis zum 30.09.2026 für die Anmietung einer Gewerbefläche unterzeichnet.

Alle Leasingvereinbarungen des Konzerns werden gemäß IFRS 16 als Vermögenswert aus dem Recht zur Nutzung eines Leasinggegenstandes sowie als eine finanzielle Verbindlichkeit für Mietzahlungen angesetzt. Ausgenommen hiervon sind kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse.

Aus Sicht des Konzerns werden dabei als kurzfristige Leasingverträge alle Verträge mit einer Laufzeit unter 12 Monaten eingestuft. Als geringwertige Leasingverträge werden alle Verträge mit Anschaffungskosten unter 5 T€ eingestuft, wobei jedes Wirtschaftsgut einzeln bewertet wird, auch wenn ein Leasingvertrag mehrere selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter umfasst.

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Vermögenswert aus Mietzahlungen Gebäude	1.026	1.204
Vermögenswert aus Leasing Kraftfahrzeugen	135	125
	<u>1.161</u>	<u>1.329</u>
Verbindlichkeiten aus Leasing (kurzfristig)	231	227
Verbindlichkeiten aus Leasing (langfristig)	947	1.112
	<u>1.178</u>	<u>1.339</u>
Abschreibungen des Geschäftsjahres	242	227
Zinsaufwand im Geschäftsjahr	18	21
	<u>260</u>	<u>248</u>

10. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Vorauszahlungen an zwei OEM-Kunden für langfristige Lieferverträge. Die finanziellen Vermögenswerte werden über die Laufzeit der Verträge auf Basis der vereinbarten Liefermengen zukünftig im Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2020 sind Aufwendungen in Höhe von 437 T€ angefallen. Aufgrund geringerer erwarteter nachhaltiger Abnahmemengen als die Normierungsmengen wurden im Geschäftsjahr zusätzliche Wertberichtigungen auf den finanziellen Vermögenswert vorgenommen.

11. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2020 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	31.12.2020 T€ aktiv	31.12.2020 T€ passiv
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
- Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	265	0
- sonstige Rückstellungen	0	115
- Wertberichtigungen	0	6
- Vorräte	36	0
- Anlagevermögen	12	744
	<u>313</u>	<u>865</u>

Der Bestand an aktiven latenten und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2019 wurde wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2019 T€ aktiv	31.12.2019 T€ passiv
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
- Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	289	0
- sonstige Rückstellungen	0	77
- Wertberichtigungen	0	6
- Anlagevermögen	5	954
	294	1.037

12. Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt

	Stand 01.01.2020 T€	Verbrauch/ Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2020 T€
Langfristige Rückstellungen				
Jubiläen	16	0	6	22
Altersteilzeit	111	0	41	152
	127	0	47	174
Steuerrückstellungen (kurzfristige Rückstellungen)				
Gewerbesteuer	206	109	412	509
Körperschaftsteuer	132	128	370	374
Sonstige	4	4	0	0
	342	240	781	883
	469	240	828	1.057

	Stand 01.01.2019 T€	Verbrauch T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2019 T€
Langfristige Rückstellungen				
Jubiläen	19	3	0	16
Altersteilzeit	62	33	82	111
	81	36	82	127
Steuerrückstellungen (kurzfristige Rückstellungen)				
Gewerbesteuer	654	560	112	206
Körperschaftsteuer	410	408	130	132
Sonstige	79	75	0	4
	1.143	1.044	243	342
	1.224	1.080	325	469

Die Jubiläumsrückstellung wird gebildet für rechtlich zugesagte Leistungen an Arbeitnehmer. Nach 10-, 25-, 30-, 40-jähriger bzw. 50-jähriger Betriebszugehörigkeit besteht ein Anspruch der Arbeitnehmer auf eine monetäre Zuwendung.

Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein und bis zu fünf Jahren T€	mehr als fünf Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.627	1.714	0	5.341
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.180	0	0	2.180
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.176	0	0	1.176
Sonstige Verbindlichkeiten	1.786	2.444	230	4.460
Stand 31.12.2020	8.769	4.158	230	13.157

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 883 T€ und die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter sind in der IFRS-Konzernbilanz in der Position „Sonstige kurzfristige Rückstellungen“ summiert.

	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein und bis zu fünf Jahren T€	mehr als fünf Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.881	2.085	278	7.244
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.145	0	0	4.145
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	1.072	0	0	1.072
Sonstige Verbindlichkeiten	2.033	2.778	549	5.360
Stand 31.12.2019	12.131	4.863	827	17.821

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu Zinssätzen zwischen 0,5 % und 3,3 % (Vj. 0,7 % und 3,3 %) verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Maschinen und Vorräte sicherungsübereignet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögenswerte beträgt zum Abschlussstichtag 8.432 T€ (Vj. 9.066 T€).

14. Rückstellung mit Verbindlichkeitscharakter

Die kurzfristigen Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Ausstehende Rechnungen	465	367
Löhne und Gehälter	380	186
Urlaubsansprüche	123	139
Ungewisse Verbindlichkeiten	96	252
Abschluss- und Prüfungskosten	85	83
Boni	27	45
	1.176	1.072

In den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind Rückstellungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm nach IFRS 2 für das Management in Höhe von 40 T€ (Vj. 37 T€) enthalten. Im Vorjahr wurden 300 T€ unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern (siehe Punkt 15.) ausgewiesen.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten beinhaltet:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
<u>Kurzfristig</u>		
Verbindlichkeiten Leasing und Mietkauf	692	673
Löhne und Gehälter	554	875
Lohnsteuer	357	373
Sonstige Debitoren	151	105
Umsatzsteuer	32	0
Übrige	0	7
	<u>1.786</u>	<u>2.033</u>
 <u>Langfristig</u>		
Verbindlichkeiten Leasing und Mietkauf	2.523	3.157
Unterstützungskasse	151	170
	<u>2.674</u>	<u>3.327</u>
	<u>4.460</u>	<u>5.360</u>

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalteten im Vorjahr 300 T€ aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm für das Management.

16. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht gegenüber ehemaligen Kommanditisten und Geschäftsführern der Blomberger Holzindustrie GmbH. Die Rückstellung wurde gemäß Sterbetafel Heubeck 2019 ermittelt.

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.220	1.192
- Inanspruchnahme	-117	-116
+ Zuführung zu Rückstellung	7	17
-/+ versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-10	127
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.100</u>	<u>1.220</u>

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden zugrunde gelegt:

	31.12.2020 %	31.12.2019 %
Rechnungszins	0,60	0,60
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	0,00	0,00

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse im Rahmen der Pensionsverpflichtungen zeigt auf, wie sehr sich Änderungen z. B. beim Zinssatz oder der Rentensteigerung auf die Pensionsverpflichtung auswirken:

Bei einem Zinssatz von 1,1 % und einer Rentensteigerung von 2,0 Prozentpunkten beträgt die Verpflichtung 1.064 T€, d. h.: Ändert man den Zinsfuß um einen halben Prozentpunkt, ändert sich die Verpflichtung um 36 T€.

Bei einem Zinssatz von 0,6 % und einer Rentensteigerung um 1,5 Prozentpunkte beträgt die Verpflichtung 1.064 T€, d. h.: Ändert man die Rentensteigerung um einen halben Prozentpunkt, ändert sich die Verpflichtung um 36 T€.

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO). Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Durch die Veröffentlichung der Änderungen des IAS 19 durch den IASB haben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne im Konzernabschluss ergeben. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Konzernabschluss erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“ (folgend auch Pensionsrücklage) erfasst. Die Pensionsrücklage wurde für die Vergangenheit mit 568 T€ vorgetragen, sodass sich die Pensionsrücklage wie folgt entwickelt hat:

Pensionsrücklage 31.12.2019:	601 T€
Versicherungsmathematischer Verlust	-10 T€
Latente Steuern:	2 T€

Pensionsrücklage 31.12.2020: 594 T€

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für das Jahr 2021 betragen 104 T€.

Darüber hinaus besteht eine Unterstützungskasse. Das Versorgungswerk wurde zum 30. Mai 1994 geschlossen. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

17. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der Delignit AG ausgewiesen. Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 8.193.900,00 € ist aufgeteilt in 8.193.900 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem jeweils rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. August 2020 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. August 2025 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 4.096.950,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2020).

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 25. August 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. August 2025 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 81.939.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der Delignit AG mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 4.096.950,00 € einzuräumen, und zwar nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen (bedingtes Kapital 2020).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juni 2020 wurde die Gesellschaft ermächtigt, gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG in dem Zeitraum bis zum 03. Juni 2024 unter Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes (§ 53 a AktG) eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handelns in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die „IFRS-Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2020“.

Die Geschäftsanteile werden wie folgt gehalten:

MBB SE:	76,1 %
Streubesitz:	23,9 %

18. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Nettoemissionserlös aus der am 26. September 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung im Rahmen der Erstnotiz im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in Höhe von 5.250 T€. Mit der Kapitalrücklage wurden die IPO-Kosten in Höhe

von 442 T€ verrechnet. Außerdem enthält die Kapitalrücklage das Agio aus dem Erwerb von 18,3 % der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie GmbH (vor Umwandlung am 18. Februar 2015 Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG) in Höhe von 2.516 T€. Mit der am 08. November 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde ein das Grundkapital übersteigender Emissionserlös in Höhe von 198 T€ abzüglich der Aufwendungen für die Kapitalerhöhung von 41 T€ der Kapitalrücklage zugeführt.

Mit Beschluss des Vorstands vom 28. Oktober 2011 wurde der bis zum 31. Dezember 2010 aufgelaufene Bilanzverlust im Abschluss zum 31. Dezember 2011 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

19. Gewinnrücklage

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juni 2019 wurden 3.000.000,00 € aus dem Bilanzgewinn per 31.12.2019 in die Gewinnrücklage eingestellt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Regionen:

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Deutschland	26.540	29.680
EU	27.432	29.361
Sonstige	4.721	5.318
	<u>58.693</u>	<u>64.360</u>

Prozentual ergibt sich damit die folgende Umsatzaufteilung nach Regionen:

	2020	2019
Deutschland	45,2%	46,1%
EU	46,7%	45,6%
Sonstige	8,0%	8,3%
	<u>100,0%</u>	<u>100,0%</u>

Umsätze mit mehr als 10,0 % Anteil am Gesamtkonzernumsatz erwirtschaftet der Delignit Konzern mit insgesamt zwei OEM-Konzernen, wobei an unterschiedliche Konzerngesellschaften geliefert und fakturiert wird.

Die Umsätze resultieren dabei aus unterschiedlichen Produkten und Modellserien innerhalb der OEM-Konzerne. Die Umsätze mit diesen beiden Konzernen erreichen bei dem größten OEM-Kunden 36,2 % (Vj. 35,1 %) und bei dem zweitgrößten 32,9 % (Vj. 30,6 %).

Der Konzern erwirtschaftet Erlöse aus der Übertragung von Gütern zeitpunktbezogen. Auf eine eventuell notwendige zeitraumbezogene Realisierung wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet. Der Delignit Konzern stellt im Regelfall keine Produkte her, die auf einen speziellen Abnehmer in der Form zugeschnitten sind, dass sie ausschließlich für diesen Kunden Verwendung finden können.

Zum Bilanzstichtag bestand allerdings eine spezifische Abnahmeverpflichtung von speziellen Produkten eines OEM-Kunden. Da aber keine vollständige und abnahmefähige Auslieferungsmenge zum Bilanzstichtag vorhanden war, hat der Delignit Konzern aus fertiggestellten aber noch nicht gelieferten Produkten keinen zeitraumbezogenen Umsatz nach IFRS 15 realisiert.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2020 T€	2019 T€
Erträge aus Weiterberechnungen	83	76
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	59	1
Erträge aus Schadensersatz und Versicherungsentschädigungen	54	121
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	46	296
Erträge aus früheren Geschäftsjahren	9	633
Übrige Erträge	334	101
	<u>585</u>	<u>1.228</u>

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 T€	2019 T€
Aufwendungen für Rohstoffe	19.727	24.766
Aufwendungen für Handelswaren	4.328	6.179
Frachtkosten	2.934	3.399
Fremdleistungen	1.431	2.778
Sonstiges Material und Energie	2.699	3.463
	<u>31.119</u>	<u>40.585</u>

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 T€	2019 T€
Löhne und Gehälter	12.642	13.535
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.756	3.021
	<u>15.398</u>	<u>16.556</u>

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter enthalten Zuführungen zu den Rückstellungen und Inanspruchnahmen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm für das Management in Höhe von 3 T€ (Vj. -12 T€). Wir verweisen bzgl. der Einzelheiten auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands im Abschnitt VII (Sonstige Pflichtangaben).

5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2020 T€	2019 T€
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.374	2.324
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	215	165
	<u>2.589</u>	<u>2.489</u>

Wertanpassungen aus Wertminderungen oder Zuschreibungen von Vermögenswerten gemäß IAS 36 wurden in 2020 (wie im Vorjahr) nicht vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2020 T€	2019 T€
Instandhaltungsaufwendungen	1.814	2.458
Fremdleistungen	652	549
Recht und Beratung	495	354
Zuführung zu Wertberichtigungen	458	84
Verwaltungskosten	337	400
Versicherungen	259	337
EDV Kosten	159	103
Entwicklungs- und Zertifizierungskosten	151	195
Miete, Pacht, Leasing	94	139
Reisekosten/KFZ-Kosten	89	178
Gebühren und Beiträge	74	73
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	50	41
Werbungskosten	48	47
Nebenkosten Geldverkehr	33	52
Übrige	565	659
	<u>5.278</u>	<u>5.669</u>

7. Zinsaufwendungen

	2020 T€	2019 T€
Bankzinsen	183	236
Sonstige Zinsen	68	48
	<u>251</u>	<u>284</u>

8. Steuern

Die Steuern gliedern sich wie folgt:

	2020 T€	2019 T€
Ertragsteuern	630	578
Sonstige Steuern	66	67
	<u>696</u>	<u>645</u>

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem vorhergehenden Abschnitt zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein einheitlicher Steuersatz von 30,0 % für die Konzerngesellschaften zugrunde gelegt.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 stellt sich wie folgt dar:

	2020 T€	2019 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.779	2.044
Rechnerischer Ertragsteueraufwand (30,0 %)	-834	-613
Steuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	204	35
	<u>-630</u>	<u>-578</u>

In den Ertragsteuern sind Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 125 T€ (Vj. 21 T€) enthalten.

9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2020	2019
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	2.083.000 €	1.399.000 €
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	8.193.900	8.193.900
Ergebnis je Aktie	0,25 €	0,17 €

V. IFRS-Konzernkapitalflussrechnung

Erläuterungen zur IFRS-Konzernkapitalflussrechnung

Die IFRS-Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Delignit Konzerns durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts- und Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der IFRS-Konzernkapitalflussrechnung betrachtete Nettofinanzposition umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen, ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird dagegen aus dem Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

Während des Geschäftsjahres hat der Konzern (wie im Vorjahr) keine nicht zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten vorgenommen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Forderungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 4.440 T€ (Vj. 3.934 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedlichen Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, sofern keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt III. 13. „Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Delignit Konzerns ist unter den Gliederungspunkten II. 11. „Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens“ und II. 16. „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Der Konzern verfügt weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder in 2020 noch in 2019 vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft. Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Kreditrisiko wird dadurch gesteuert, dass Geschäftsverbindungen grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen werden. Des Weiteren werden zur Bewertung der Kreditwürdigkeit – insbesondere von Großkunden – Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, sodass der Delignit Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie die Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen. Es erfolgt eine sorgfältige Planung von Zahlungsströmen sowie eine Abstimmung der tatsächlichen und prognostizierten Mittelzu- und -abflüsse. Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus operativen Cashflows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz der Wechselkursrisiken für den Konzern wurden diese nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung. Wechselkursrisiken werden weitgehend dadurch vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Delignit Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Eine Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgt nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 3.000 T€ (Vj. 4.213 T€). Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 60,0 T€ niedriger (höher) gewesen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Delignit Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Sonstige Pflichtangaben

Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der Delignit AG im Geschäftsjahr 2020 an:

- Markus Büscher, Dipl. Betriebswirt, Vorstandsvorsitzender (Bereiche strategische Entwicklung, Controlling, Personal, Recht, Einkauf, IT, Produktion, F&E, Investor Relations)
- Thorsten Duray, Industriekaufmann, Vorstand (Bereiche Marketing und Vertrieb)

Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der Delignit AG im Geschäftsjahr 2020 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Aufsichtsratsvorsitzender (auch: Mitglied des Verwaltungsrats und Geschäftsführender Direktor (CEO) der MBB SE, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats der Aumann AG, Beelen, Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt und der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt)
- Gert-Maria Freimuth, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (auch: Verwaltungsratsvorsitzender der MBB SE, Berlin, Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, Aufsichtsratsvorsitzender der Aumann AG, Beelen, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt [bis zum 10. Februar 2021], und der Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt [bis zum 10. Februar 2021])
- Anton Breitkopf (auch: Mitglied des Verwaltungsrats der MBB SE, Berlin, sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Herford, Mitglied des Aufsichtsrats der Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt [bis zum 10. Februar 2021], und der Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt [bis zum 10. Februar 2021])

2. Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagererstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung mit einer Selbstbeteiligung und eine Unfallversicherung mitversichert und der Vorstand erhält einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Der Vorstand nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Wochen. Weitere Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Es laufen für den Vorstand aktuell zwei virtuelle Aktienoptionsprogramme

- Aktienoptionsprogramm I (Vorstandsverträge 2013)
- Aktienoptionsprogramm II (Vorstandsverträge 2017)

Aktienoptionsprogramm I (Vorstandsverträge 2013)

Für das virtuelle Aktienoptionsprogramm I (Vorstandsverträge 2013) waren sämtliche der ursprünglich gewährten 300.000 virtuellen Aktienoptionen bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2018 zugeteilt und ausübungsreif. Von den Vorständen wurden bis zum 31. Dezember 2020 insgesamt 290.000 Aktienoptionen ausgeübt, sodass sich aus dem Aktienoptionsprogramm I ein verbleibender Anspruch von 10.000 Stück ergibt. Bei einem Startkurs von 1,30 € sowie einem relevanten Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020 von 5,3105 € ergibt sich ein verbleibender Wert des Aktienoptionsprogramms in Höhe von 40.105,00 €.

	Ge- samt	Zuge- teilt	Aus- übungs- reif	Aus- geübt	Ver- blei- bend
Anzahl gewährte virtuelle Aktien	300.000	300.000	300.000	290.000	10.000
Startkurs					1,3000 €
Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020					5,3105 €
Differenz aus Startkurs und Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020					4,0105 €
Wert des Aktienoptionspro- gramms I zum 31. Dezember 2020					40.105,00 €

Aktienoptionsprogramm II (Vorstandsverträge 2017)

Für das virtuelle Aktienoptionsprogramm II (Vorstandsverträge 2017) waren zum 31. Dezember 2020 180.000 der insgesamt gewährten 300.000 virtuellen Aktienoptionen zugeteilt und 136.000 Aktienoptionen ausübungsreif (pro rata). Von den Vorständen wurden bis zum 31. Dezember 2020 keine der ausübungsreifen Aktienoptionen ausgeübt, sodass sich aus dem Aktienoptionsprogramm II ein verbleibender Anspruch von 136.000 Stück ergibt. Bei einem Startkurs von 5,82 € sowie einem relevanten Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020 von 5,3105 € ergibt sich ein aktueller Wert des Aktienoptionsprogramms in Höhe von 0 €.

	Ge- samt	Zuge- teilt	Aus- übungs- reif (pro rata)	Aus- geübt	Ver- blei- bend
Anzahl gewährte virtuelle Aktien	300.000	180.000	136.000	0	136.000
Startkurs					5,8200 €
Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020					5,3105 €
Differenz aus Startkurs und Ausübungskurs zum 31. Dezember 2020					(0,5095 €)
Wert des Aktienoptionspro- gramms II zum 31. Dezember 2020					0 €

Der beizulegende Wert beider virtueller Aktienoptionsprogramme betrug nach IFRS 2 zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 somit insgesamt 40.105,00 €. Nach Abzug der bereits im Vorjahr zum 31. Dezember 2019 festgestellten und bilanzierten Rückstellungen in Höhe von 37.208,47 € ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 daher eine Erhöhung der Rückstellungen für die Aktienoptionsprogramme I und II in Höhe von kumuliert 2.896,53 €. Die Rückstellungen für die verbleibenden Optionen beider Vorstandsmitglieder werden im Bereich der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Erhöhung der Rückstellung ist in der GuV entsprechend als Aufwand aus den Ansprüchen der Optionsprogramme im Geschäftsjahr 2020 reflektiert (Vorjahr: Ertrag in Höhe von 11.532,12 €). Die Rückstellungen für die verbleibenden Optionen beider Vorstandsmitglieder werden im Bereich der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen.

	2020 T€	2019 T€
Fixgehalt	380	380
Geschäftsjahresbonus	189	100
Virtuelles Aktienoptionsprogramm	3	-12
Gesamtbezüge des Vorstands	572	468

3. Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

a) Nahestehende Unternehmen

Die Delignit AG ist eine abhängige Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG. Beherrschende Gesellschaft ist die MBB SE, Berlin (HRB 165458, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg). Ein Beherrschungsvertrag besteht nicht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

b) Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstands verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem Delignit Konzern getätigt.

c) Aufsichtsratsmitglieder der Delignit AG

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2020 fixe Vergütungen in Höhe von 45 T€ erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Herr Dr. Christof Nesemeier, 20 T€
- Stellvertretender Vorsitzender, Herr Gert-Maria Freimuth, 15 T€
- Mitglied, Herr Anton Breitkopf, 10 T€

4. Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich beschäftigt:

	2020	2019
Mitarbeiter	379	383

Zum Stichtag beschäftigte der Delignit Konzern in Deutschland 390 Mitarbeiter.

5. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2020 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2020 T€	2019 T€
a) Abschlussprüfung:	54,0	54,0
b) Steuerberatung:	23,0	37,0
	<u>77,0</u>	<u>91,0</u>

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

7. Gewinnverwendung

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahresabschlusses der Delignit AG des Jahres 2020 in Höhe von 2.319.097,21 € werden Vorstand und Aufsichtsrat in der am 16. März 2021 stattfindenden Aufsichtsratssitzung beraten. Der Vorstand schlägt vor, eine Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von 1.000.000,00 € vorzunehmen, eine Dividende in Höhe von 245.817,00 € auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 1.073.280,21 € auf neue Rechnung vorzutragen.

8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

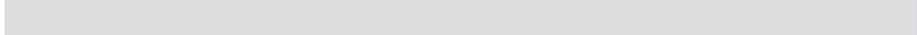
Blomberg, den 12. März 2021



Markus Büscher
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Duray
Vorstand



Entwicklung des IFRS-Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2020 der Delignit AG, Blomberg

	Gesamte Anschaffungs- und Herstel- lungskosten T€	Zugänge des Geschäfts- jahres T€	Umbuchung T€	Abgänge des Geschäfts- jahres T€	Abschreibung in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäfts- jahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.128	16	19	39	1.028	1.096	1.256	156
2. Aktivierte Entwicklungskosten	761	0	0	0	761	0	112	112
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	1.000	0	0	0
4. Konzern Geschäfts- oder Firmenwert	2.178	0	0	0	0	2.178	2.178	0
	6.067	16	19	39	2.789	3.274	3.546	268
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.123	64	1.738	0	10.237	5.688	5.855	1.969
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.147	41	198	0	19.437	6.949	8.022	1.312
3. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.218	348	-1.830	6	7.543	1.188	1.715	-960
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	125	0	-125	0	0	0	125	0
	50.612	453	-19	6	37.217	13.824	15.718	2.321
	56.679	469	0	45	40.006	17.098	19.264	2.589

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Delignit AG, Blomberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Delignit AG, Blomberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Delignit AG, Blomberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 12. März 2021

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stramitzer
Wirtschaftsprüfer

Wiethé
Wirtschaftsprüfer

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2020 der Delignit AG

Bilanz

Aktiva	31.12.2020 in T€	31.12.2019 in T€
Finanzanlagen	6.062	6.062
Anlagevermögen	6.062	6.062
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.713	7.879
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	473	56
Umlaufvermögen	10.186	7.935
Bilanzsumme	16.248	13.997
Passiva		
Eigenkapital	14.502	13.155
Rückstellungen	949	466
Sonstige Passiva	797	376
Bilanzsumme	16.248	13.997

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2020	31.12.2019
	in T€	in T€
Umsatzerlöse	1.092	635
Sonstige betriebliche Erträge	37	28
Personalaufwand	672	545
Sonstige betriebliche Aufwendungen	493	261
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.759	695
Zinsen und ähnliche Erträge	119	569
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	491	347
Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss	1.347	773
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	972	3.608
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	-3.000
Ausschüttung an die Aktionäre	0	410
Bilanzgewinn	2.319	972

Finanzkalender

Geschäftsbericht 2020:

April 2021

Hauptversammlung 2021:

15. Juni 2021

Halbjahresbericht 2021:

August 2021

Ende des Geschäftsjahres 2021:

31. Dezember 2021

Kontakt

Investor Relations

Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
www.delignit.com
eMail: info@delignit.com

Impressum

© Delignit AG 2021

Herausgeber Delignit AG
Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg

Design RLS jakobsmeyer GmbH, Paderborn

Notizen:

Delignit AG

Königswinkel 2-6
D-32825 Blomberg
Tel.: +49-5235-966-100
Fax: +49-5235-966-105
eMail: info@delignit.com
www.delignit.com